





50
Y 1.49 (1-3)

R





g. 150.

Von der frölich-
en Auferstehung I. Hes-
su Christi.

Zu Trost denen geschrieben/
die vber der Sünden/ Tod/
zeitlichem Creutz/ vnnnd
absterben irer freun-
de bekümmert
sind.

Georgius Walther M.
Prediger zu Halle in
Sachsen.

M. D. LIX.





2
00
5
ma
8

w
E
gü
w
di



**Den Erbarn/
vorsichtigen / vnd weisen
Herrn / Kirchueteren vnd Acht-
mannen sampt der ganzen Gemein
der Kirchen zu S. Ulrich/zu
Halle in Sachsen/meinen
günstigen Herren/vnd
lieben Beichre
Kindern.**

GOTTES gnad
vnd friede durch
Ihesum Christum/
sampt meinem schül-
digen Gebett / vnd
willigen diensten allezeit zuvor.
Erbare/Wolweise/ vnd Ersame
günstige Herren vnd freunde/
weil wir durch Gottes gnaden/
die Osterliche zeit in gutem Fried
A ij wider

wider erlebt haben / dar für wir
Gott dem H^{er}ren dancken / So
sollen wir dem H^{er}ren Christo
zu Ehren / vnd vns zu trost / den
Artickel von der frölichen Auffers
stehung Ihesu Christi wider für
vns nemen / vnd handeln / so viel
der Allmechtige Gott gnade ver
leihet. Den darumb ist das Osters
liche fest von vnsern lieben Vor
faren geordnet worden / das wir
nach irem Exempel auch zeit vnd
weile nemen / davon zu handeln.

Darzu sol vns für allen din
gen der grosse vnaussprechliche
nutz von der Aufferstehung Chris
sti reitzen vnd treiben / Davon S.
Paulus 1. Corint. 15. also schreibt.
Ist Christus nicht auffers
standen / so ist ewer Glaube
eitel /

eitel/so seid jr noch in ewren
Sünden/so sind auch die/so
in Christo entschlaffen sind/
verloren. Hoffen wir allein
inn diesem leben auff Chri-
stum/so sind wir die elende-
sten vnter allen Menschen.
Das ist so viel gesagt/ Die Auffer-
stehung Christi dienet vns erstlich
darzu/das vnser Sünde mit der
gerechtigkeit Christi bedeckt wer-
de. Zum andern/das wir nicht
des ewigen Todts sterben/Son-
dern wider aufferstehen vom To-
de. Zum dritten/das wir auch
trost haben mögen in allen zeitli-
chen nöten vnd trübsaln.

Wer solches erkennet vnd gleu-
bet/der wird diesen Artickel sehr

A ij lieb

lieb haben/ vnd mit sonderlichem
fleis studieren vnd lernen.

Darzu auch Paulus ein jegli-
chen in sonderheit vermanet/ 2.
Timoth. 2. mit solchen worten.
Halt inn gedechtnis I H Esum
Christ/der auffstanden ist von
den Todten/darnach wir vns bil-
lich richten sollen / mit der gewis-
sen zuuersicht / das wir auch dar-
aus Trost bekommen werden/Wie
Paulus inn allen ansechtungen
vnd nöten/vnd endtlichen Christ
lich leben vnd sterben.

Aus der vrsachen habe ich
für dem Jar ein Büchlin von der
Aufferstehung/meinem Vater An-
dres Walther zu Gotha zuge-
schrieben. Weil aber dasselbige
auch andern Leuten gefallen hat/
der etliche mich vmb Exemplaria
ange-

angesprochen haben / weil keine
mehr fürhanden waren / so habe
ich daselbige Büchlin wider für
mich genommen / aus sonderlicher
liebe / die ich zu diesem Artickel tra
ge / Weil auch das nechste sehr
falsch gedruckt war / vnd daran
gebessert / so viel mir Gott verlie
hen hat / dafür ich im hertzlichen
dancke.

Vnd habe solchs euch darumb
zugeschrieben / das jr ja diesen Ar
tikel euch dester fleissiger lasset
befohlen sein / vnd darbey als inn
einem kurzzen begriff euch meiner
Predigten erinnert / die jr vom an
fang des 52. jars / bis anher durch
Gottes gnaden von mir gehört
habet. Denn ich teglich erfare / wie
wir arme Menschen in grossen an
sechtungen vnd schmerzen auch

A. iij

des

Des wol vergessen / das vns sonst
sehr gemein vnd bekandt ist / Auff
das jr vormittels Göttlicher hülff
fe / aus diesem Büchlin trost beko-
men möget / wenn euch die Sün-
de / Todt / Teuffel schrecket / vnd
das zeitliche Creuz drücket / vnd
endtlich Christlich leben vnd ster-
ben möget. Darumb ich teglich
meinen vnd ewren Vater im Hi-
mel durch Christum vmb Gnade
vnd hülffe anruffe. Denn solchs
erfordert mein Ampt / Nemlich/
das ich euch lere / tröste / vnd war-
ne / Wie ich durch Gottes hülffe/
bisher mit allem fleis vnd gutem
willen / bey dem Armen so wol/
als bey dem Reichen gethan hab/
vnd ferner mit Gottes hülffe euch
semptlichen / vnd sonderlichen zu
tag vnd nacht mit dem wort Got-
tes



tes vñnd Sacrament zu dienen/
ganz willig vñnd bereit sein wil.

Versehe mich derhalben / ihr
werdet solches von mir / als ewe
rem Beichtuater zu gefallen anme
men/vñnd Gott deste fleissiger für
mich bitten/vñnd auch solchs mein
Weib vñnd Kinder/wo es von nö
ten sein wird/geniessen lassen. Der
barmhertzige Gott verleihe seine
Göttliche gnad vñnd hülffe/durch
Ihesum Christum seinen lieben
Son vnsern Erlöser vñnd Selig
macher / das wir diesen Artickel
von der Auferstehung Christi/in
frischem gedechtnis behalten/vñnd
mit hülffe des heiligen Geistes/
dadurch in allen Anfechtungen/
Trübsaln / vñnd sonderlich in der
letzten not getröstet vñnd erhalten
A v werden.

werden / Amen. Gegeben zu
Hall in Sachffen / den 15.
Martij / Anno
1559.

Ewer Prediger vnd
Beichtuater.

Georgius Walther
Magister.



Wie

Wie man den Artikel von
der Auferstehung Ihesu
Christi recht verste-
hen lerne.

Erstlich mus man die Histo-
rien von der Auferstehung Ihesu
Christi wissen vnd wol einbilde-
den.

Zum andern/so mus man son-
derlich wol lernen / warzu vns
die Auferstehung Christi diene.

Zum dritten / wie wir dersel-
bigen teilhaftig werden / vnd ge-
niessen.

Zum vierden/wie man sich hal-
ten sol/wenn man durch den glau-
ben / der Auferstehung Christi
teilhaftig worden ist.

Das

Das erste stück dieses Büch
leins / Von der Historien der
Aufferstehung Christi.

Er das erste ist ganz nö
tig / sollen wir den Artickel von
der aufferstehung Ihesu Christi recht
lernen verstehen / das wir die Histori
en wissen / wie sich dieselbige zugetra
gen habe mit allen vmbstenden / die
ich auffs kürzste vnd einfeltigste also
gefast habe.

Nach dem vnser Heiland vnd Se
ligmacher Ihesus Christus Gottes
vnd Marien Son / für Jerusalem am
Freitag für den Ostern / vnschuldig
für vns arme Sünder gecreuziget
vnd gestorben ist. So ist er eben an
demselbigen tage vmb den abend / in
ein new Grab geleyet worden / welches
aus befehl des Hohenpriesters versie
gelt / vnd durch etliche Kriegsleute
bewacher vnd bewaret worden ist /
das nicht irgend die Jünger Christi
seinen

seinen Leib hinweg trügen / vnd sagten / er were aufferstand. In demselbigen Grabe hat der H^{er} Christus den abend am Freitag / vnd den Sonnabend folgend / gelegen. Aber am dritten Tage / am Sonntag / mit dem fruen Morgen ist er warhafftig ynuerweslich vom Tode auffstanden / wie er gelebt hat / vnd vielen erschienen / Wie wir in den gezeugnissen hören werden.

Von solcher Historien der Auffstehung Ihesu Christi / haben lange zuuor die lieben Propheten geweissaget / auff das man der mehr glauben geben möchte / Wie dauon Christus selber nach seiner auffstehung leret / Luc. am 24. da er also sagt / O jr Thoren vnd tregs herzen / zuglauben alledem / das die Propheten geredt haben. Also ist geschrieben / vnd also musste Christus leiden / vnd auffstehen von den Todten am dritten tage. Derhalben wollen wir nach anweisung vnsero H^{er}ren Ihesu Christi / für allen dingen ansehen / was die lieben

ben Propheten von dieser Historien
geschrieben haben / auff das wir mit
grosser lust vnd liebe dauon handeln/
vnd hören mögen / vnd derselbigen
desser mehr glauben geben.

Was die Propheten von der Aufferstehung Christi weissagen.

Also spricht der Prophet Iseas/
an statt des H. Erren Christi / am 6.
Capitel. **E**r wird vns am dritten
Tage auffrichten / das wir für im
leben werden. In diesen worten/
handelt der Prophet von der Auffer
stehung Christi / Wie Paulus das er
kleret / da er spricht / 1. Corin. 15. Chri
stus ist aufferstanden am dritten Tag
ge nach der Schrift / Vnd zeiget an/
das er wol sterben / vnd begraben wer
de / aber am dritten Tage werde er wi
der aufferstehen / vnd damit vns helf
fen / das wir auch / wie er / für Gott le
ben mögen.

Vnd

Vnd im 13. Capitel sagt der Prophet Osee also. Ich wil sie erlösen aus der Hellen/vnd vom Tode erretten/Todt / ich wil dir eine gift sein/Helle / ich wil dir eine Pestilenz sein. Das dieser Spruch auch von der Auferstehung Christi rede/ das zeuget Paulus/1. Corinth. 15. da er sagt/ Der Todt ist verschlungen in den sieg/Todt/ wo ist deine Strackel Helle / wo ist dein Sieg? Gott sey danck / der vns den Sieg gibe durch vnsern HErrn Ihesum Christum. Da Paulus so viel wil sagen / das Christus warhafftig nach der Propheceyung Osee/von Todten auferstanden sey/das weise sich damit aus/das wir Christen durch den Glauben auch schon auferstanden sein vom Tode/ vnd fürchten vns gar nichts/ sondern singen das Spottlied/Todt/ wo ist deine StrackelHelle/wo ist dein Sieg? Denn Christus habe dem Tode seine macht genommen/das er vns so wenig/als jm/schaden solle.

Also

Also weissaget auch der Propheet
David von der Aufferstehung Ihesu
Christi in dem 16. Psalm. Du wirst
meine Seele nicht in der Helle lasse
sen/ vnd nicht zugeben / das dein
heiliger vorwese. Denn so zeugen
beide/ Petrus Acto. 2. vnd Paulus
Acto. 13. das diese wort nicht von Da
uid/ sondern von Christo zuuerstehen
sein/ Aus der ursachen / die Paulus
Acto. 13. sezet / das David ja die ver
wesung gesehen habe / Aber Gott hat
be Christum aufferwecket/ der die ver
wesung nicht gesehen hat.

Desgleichen weissaget auch der
Propheet Esayas am 53. Capitel von
der Aufferstehung Christi in dieser
worten. Wenn er sein leben zum
Schuldtopffer gegeben hat / so
wird er Samen haben / vnd inn
die lenge leben. Das ist/ wenn er am
Creuz für die armen Sünder mit sei
nem Blut wird bezalet haben / vnd
begraben sein / so wird er wider auff
er stehen/

erſehen / vnd ſampt jm viel lebendig
machen / wie ein einzlich Körnlein/
viel Körner bringet / ob es gleich ein
zeitlang ſcheinet / es ſey verloren.

Vnd in Summa / wo die Prophe-
ten von dem Reich Chriſti reden / da
zeigen ſie mit an / das er ſterben vnd
wider auſferſtehen werde / Als wir ſeh-
en in der erſten verheiſſung / im er-
ſten Buch Moſe am dritten Capitel.

Der Same des Weibes wird
der Schlangen den Kopff zu-
treten.

Das iſt / der H^r Chriſtus wird
die werck des Teuffels / Sünde / Tode /
Helle zuſtören / Wie dieſen Spruch
Johannes in ſeiner erſten Epittel als
ſo auslegt / Vnd die Schlange wird
Jhn in die Ferſſen ſtechen / Das iſt /
der Teuffel vnd Tode werden iren
muertwillen an jm vben / vnd in endlich
ins Grab bringen / damit ſie ja redlich
anlauffen / vnd wol ire ſtraffe verdie-
nen.

Vber das alles / ſo hat Gott der
B Herr

Herre solche Aufferstehung Christi
wunderlich durch den Propheten Jo
nam figurirt vnd gezeiget/ Wie Chri
stus das selber erkleret/ Matt. am 12.

Gleich wie Jonas drey Tage
vnd drey Nacht war in des Wal
fisches bauch/ Also wird des Men
schen Son drey Tage / vnd drey
Nacht mitten in der Erden sein.

Denn wie Jonas am dritten tage
von dem Walfisch ist an den Ofer wis
der ausgeworffen worden / Also ist
Christus auch von dem Tode am drit
ten tage wider auffestanden.

Diese vnd dergleichen sprüche der
Propheten / sollen wir darumb merck
cken/ das wir der Historien von der
Aufferstehung Christi besser glauben
geben/ vñ daran erkennen/ dz es nicht
ein geringe vñ schlechte Historien sey/
weil so viel Jar zuuor alles eigentlich
die Prophetē dauon geweissagt habē.

**Gezeugnis von der Auffers
stehung Christi.**

Das

Das aber diese Historien von der
frölichen aufferstehung Ihesu Christi
warbafftig also geschriben sey/wie die
Propheten zuvor dauon geweissaget
habē/dz zeugen die vier Euangelistē/
vñ S. Paulus / wie wir auff's kürzest
vnd einfeltigste dauon hören wollen.

Erstlich bezeuget solches Maria
Magdalena / Joh. 20. Das Christus
warbafftig auffgestanden sey vom
Tode/denn sie habe in gesehen/vnd er
kande/wie er mit jr geredt habe.

Zum andern / bezeuget solchs der
Engel des H^{er}ren / Mar. am 16. der
also saget zu den Weibern/die da kom-
men waren / den H^{er}ren zu salben/
Entsetz euch nicht/jr suchet Ihesum
vñ Nazareth den gecreuzigten/ er ist
auffgestanden/vnd ist nicht hie/ vnd
wird für euch hingehen in Galileam/
wie denn geschriben ist.

Zum dritten / hat sich der H^{er}re
Christus selber offenbaret nach seiner
Aufferstehung den zweien Jüngern/
die gen Emaus giengen/in dem/da er
dz brod brach/vñ inē reichet/Lu. 24.

B ij

Zum

Zum vierden ist er auch Simoni
Petro erschienen nach der Auferstehung/wie der Euangelist Lucas am
24. vnd Paulus 1. Corinth. 15. zeugen.

Zum fünfften/ist der H^{er} auch
den zehen Jüngern im abwesen des
Apostels Thome erschienen / da er
inen Hende vnd Süsse gezeiget / vnd
mit jnen gebraten Fisch vnd Honig
sein gessen hat/Luce 24.

Also ist der H^{er} Christus fünff
mal eben an dem Tage / da er aufer
standen ist / erschienen / damit seine
Auferstehung offenbar vnd gewis
würde.

Zum sechsten/ist der H^{er} Chri
stus vber acht tage nach seiner Auf
ferstehung/durch verschlossene Thür/
zu allen Jüngern kommen/da er son
derlich zu Thoma gesagt hat/ Reiche
deine Hand vnd Finger her/vnd lege
sie in meine Seiten / vnd sey nicht un
glenbig/sondern glenbig / Joha. am
20. Capitel.

Zum siebenden/offenbaret sich der
H^{er} Ihesus an dem Meer bey T^{he}
berias

berias Simon Petro / Thoma / vnd
Nathanael / in dem das er sie heisset
das Neze auswerffen / Johan. 21.

Zum achten / ist er nach seiner Auff
erstehung erschienen in Galilea / mehr
denn fünffhundert Brüdern auff ein
mal / wie er zuvor gesagt hatte. Wie
Paulus sagt / 1. Corinth. 15.

Zum neunenden / bezeugen auch die
Hüter der Hohenpriester / das der
H^ER Christus auffstanden sey
vom Tode / Matth. am 28.

Zum zehenden / so weist solchs
auch aus die herrliche Himelfart vn
fers H^Errn Christi / das er warhafft
ig auffstanden sey.

Solche gezeugnisse mit allen vmb
stenden sollen wir ja wol einbilden
vnd behalten / auff das wir der Histo
rien von der Aufferstehung Christi
gewis sein. Denn sie schwer ist zugleu
ben / Sintemal sie vber alle vernunfft
ist / Wie wir auch an den Jüngern
des Herrn Christi sehen / das sie nicht
bald haben können glauben / das Chri
stus der H^Err / warhafftig vom To

B iij de auff

de aufferstandene were / So sie doch die
Propheten dauon wol gehört / vnd ge
lesen haben / Vnd der Herr Christus
inen selber dauon offte geprediget hat
te / das er würde leiden vnd sterben
müssen / vnd doch wider vom Tode
auff stehen.

Als Joha. am 2. Spricht er also /
Brecht diesen Tempel / vnd am drit
ten tage / wil ich in auffrichten / da er
redet von dem Tempel seines Leibes /
das der würde getödtet / vnd wider
auff rwecket werden am dritten tage.

Item / Luce am 18. Hat der Herr
Christus mit hellen klaren Worten sei
nen Jüngern zuvor gesagt / das er
werde sterben / vnd am dritten tag wi
der auff stehen / Vnd Matt. am 26.
vermeldet er inen den Ort / da sie ihn
wider sehen sollen nach der Auffsteh
ung / Nemlich in Galilea.

Solches hatten sie offte vnd viel ge
hört / noch dennoch konten sie es nicht
glauben / sondern hielten es für ein
Wort / Wie Lucas am 24. auß
drücklich meldet / da inen die Weiber
ver

verkündigten / das Christus auffers
standen were / vnd was der Engel zu
inen gesagt hette / so hatte sie es get
dacht / als höreten sie ein Merlin.

Derhalben weil dieser Artickel von
der Aufferstehung Christi seinen Jün
gern selber schwer fürgefallen ist zu
glauben / so last vns diese Gezevgnis
der Propbeten / vnd Aposteln deſter
fleißiger mercken / das wir nicht auch
sonderlich in der letzten stunde daran
zweifeln / wenn vns der leidige Teuff
fel damit würde anfechten.

Darzu sol vns sonderlich das auch
verursachen vnd bewegen / das der
Teuffel zu aller zeit sich vnterstanden
hat / diesen Artickel von der Auffers
stehung Christi vnd vnsers Fleisches
gang vnd gar auffzuheben / oder ja
zuerfelschen / Darzu hat er gebrau
chet Gottlose Lerer / die on alle schew
gesage haben / es sey keine Auffers
stehung des Fleisches / als wir sehen /
Matth. am 22. In der ersten Epistel
zun Corinth. am 15. Vnd 1. Timoch.
am 1. Cap.

B iij Des

Des wird sich ferner der Teuffel
durch falsche Lerey vnter stehen / zu
gelegner zeit / wie dauon Petrus inn
der andern Epistel am 7. Capitel sa-
get / vnd Doctor Luther ein warer
Prophet Deudtsches Landes / also
Propheceiet.

Propheceiung Lutheri.

Ich habe grosse sorge / wir werden
mit vnser schweren vndanckbarkeit
verdienen / das auch etliche vnter vns
werden auffretten / vnd diesen Arti-
ckel von der Aufferstehung offentlich
verleugnen.

Derhalben weil dem also ist / das
diese Historien von der Aufferster-
bung Christi auch den heiligen Leu-
ten schwer fürfellt / zugleuben / vnd
der Teuffel denselbigen vns wegrau-
ben / oder ja gerne verfelschen wolte /
so sollen wir dester grössern fleis vor-
wenden / wachen vnd beten / das wir
die Aufferstehung Christi in freischem
gedechts

gedechtnis behalten / Wie Paulus 2.
Timoth. 2. vns darzu vermanet / vnd
vns derselbigen in allen ansechtungen
vnd nöten / durch hülffe des heiligen
Geistes / trösten mögen.

**Das ander stück dieses büch
lins / Vom nutz der Auferstee
hung Ihesu Christi.**

WEil wir das erste Teil
vnsers Artickels von der Histo
rien der Auferstehung Christi ange
höret haben / so müssen wir nu fortfa
ren / vnd sonderlich darauff gute ach
tung geben / warzu vns dieselbige die
ne / was vns damit geholffen sey.

**Warumb Christus aufer
standen sey vom Tode.**

Weslich / vmb vnser Gerechtigkeit
willen / wie Paulus zu den Römern
am 4. leret / das wir vnser vngerech
tigkeit

B v

rigkeit

eigkeit halben nicht verdampft wür-
den.

Zum andern / das wir nicht des
ewigen Todes sterben/ sondern auch/
wie er/aufferstehen/Wie Paulus / 1.
Thessa. 4. leret.

Zum dritten/ das wir vns trösten
können / wenn vnser gute Freunde
sterben. Wie Paulus 1. Thess. 4. leret.

Zum vierden / das wir auch vnser
Creutz vnd Trübsalt geduldig tra-
gen können / wie Paulus Timotheo
zeiget / 2. Timo. 2.

Der erste nutz von der Auff- erhebung Christi.

Für das erste/hat vnser lieber Herr
Ihesus Christus mit seiner frölichen
Aufferstehung vns erworben/ vnd ge-
schenckt / die wunderliche vnd ewige
Gerechtigkeit/die für Gott gilt / das
wir vnser vngerechtigkeit vnd sünden
halben nicht ewig verloren vnd ver-
dampft werden/wie wir verdienet hat-
ten.

Das

Das ist gar ein vnansprechlicher
grosser schatz vnd trost für die arme
sünder/ den wir befinden/ das vns auff
Erden kein ding / weder der zeitliche
Tod/ noch irgend ein Creutz so sehr be-
kümert vñ schreckt/ als die vngerich-
tigkeit vnd sünde/ wo sie recht erkand
wird. Darumb nennet sie Esaias ein
rute der schulter/ Vñ David ein schwe-
re last/ stricke/ pfeil/ Todes bande/ vñ
becke Belial. Vñ Zachar. Luc. 1. schat-
ten des Todes. Den wer die sünd recht
erkennt/ vñ fület/ der hat ein böse ge-
wissen/ vñ fület den zorn Gottes/ das
für er nie vermag frölich zu sein/ ob er
gleich freisch vnd gesund ist/ vnd alles
hat/ was zur freudē dienet. Ja ein sol-
cher Mensch ist schon lebendig todt/
von wegen seiner vbertretung / Wie
Paulus dauon leret / Ephes. Cap. 2.

Solchs sehen wir nicht alleine an
den Gottlosen vnd verdampren Men-
schen/ als Cain/ Juda / Sauln / vnd
ires gleichen / sondern auch an heilī-
gen Leuten/ als an Paulo zu den X-
mern am 7. da er drüber also schreiet/
Wee

Wer wil mich erretten vom
Leibe des Todes.

Das ist/ Ach Herre Gott/ich weis
schier nicht / wo ich für grossen leide
bleiben sol/ also sehr bekümmert mich
meine manchfeltige grosse Sünde.

Also sehen wir solches sonderlich
an dem heiligen David / der doch ein
Man Gottes genennet wird / das er
von wegen seiner Sünden mehr bes
kümmert gewesen ist/ denn da er von
Sauln/ vnd seinem eignen Son Abso
lon verfolget / vnd verjagt worden
ist. Wie mans befindet in seinen Psal
men/ als sonderlich im 6. da er klaget
vber das hohe vnd rechte heimliche
leiden des gewissens / so vmb seiner
Sünden willen / mit dem zorn Got
tes gemartert / vnd zur verzweiflung
getrieben wird/ nemlich also. Ich bin
müde von seuffzen / ich schwemme
mein Bette die ganze nacht / vnd ne
tze mit meinen Threnen mein Lager/
Wein gestalt ist verfallen für traw
ren/ vnd alt worden.

Des



Desgleichen Klage vnd schreiet er
vber seine Sünde / vnd beschwert Ge-
wissen im 38. Psalm also. **H**err straf-
fe mich nicht in deinem zorn / vnd züch-
tige mich nicht in deinem grim. Denn
deine Pfeile stecken in mir / vnd deine
Hand drücket mich.

Es ist nichts gesundes an meinem
Leibe / für deinem dreyen / vnd ist
kein friede in meinen Gebeinen für
meiner Sünde.

Denn meine Sünde geben vber
mein Haupt / wie eine schwere Last
sind sie mir zu schwer worden.

Weil dem nu also ist / das wir alle
einen solchen grausamen Feind für
vns haben / der vns im hertzen mar-
tert vnd plaget / So sollen wir mit al-
lem fleis lernen / wie wir vns doch wis-
der denselbigen verwaren. Welches
alleine der erste nutz von der Auffe-
stehung Christi leret / vnd wisset / da
sonst vns durch keinen andern weg
geholffen werden mag.

Es leren die vernünfftigen vnd
weisen Heiden / wenn ein Mensch ein
grosse

grosse beschwerung im hertzen trage/
so sol er daran nicht gedenden/ Son-
dern sich mit etwas frölich machen.
Als denn der König Saul selber
thet/ wenn er beschwerung im Gewis-
sen/ seiner vberrettung halben/ füh-
re/ So hat er Daid für im auff der
Harffen spielen lassen. Aber so wenig
als damit Sauls ist geholffen wor-
den/ wider den bösen Wurm / den er
in seinem Gewissen getragen hat/
Eben so wenig wird mit diesem rath
der vernünfftigen Leute/ andern be-
reubten Sündern gedienet. Denn es
läst sich die Sünde vnd beschwerung
des Gewissens / nicht aus dem sinne
schlagen/ mit spielen/ zechen/ oder an-
dern zeitlichen freuden. Vnd obgleich
ein zeitlang die Sünde ruhet / so was-
chet sie doch endtlich auff/ vnd macht
dem Menschen so bange/ das er nicht
weis für weide zu bleiben / mus auch
darüber vergehen/ wo er nicht wider-
umb erlöset wird durch Christum.

Es wil auch hie nicht gelten der
Rathsschlag der Pharissee / Papi-
sten/

sten/ vnd aller Werck heiligen/ die alle mit einander für geben / man solle gute werck thun/ beten/ fasten/ allmosen geben/ züchtig leben/ dis oder das thun// so werde man das beschwerete Gewissen wider zu frieden stellen. Denn solchs helt den stich auch nicht/ Sintemal wir vnnütze knechte sind/ wenn wir gleich alles gerhan haben/ vnd weil vnser Gerechtigkeit vnd heiligkeit/ da sie gleich am besten ist/ vor wegen der vnuolkommenheit / für Gott gleich ist/ wie ein unreines Tuch/ als Esaias sagt / vnd wie Eort vnd dreck / Wie Paulus schreibet zu den Philippem. Wie auch Augustinus schreibet/ Lib. Confess. 9. Væ hominum uitæ, quantumcunq; laudabili, si remota misericordia iudicetur.

Wie wir sehen an dem Heiligen BernharDO/ Der hat sich erstlich auch nach diesem Rath / auff seine gute werck vnd heiligkeit verlassen/ Aber wie es zum ernst kommen ist/ vnd die Sünde im recht vnter augen getretten ist/ da hat er befunden/ vnd bekand/

bekand/das alle seine werck viel zu we
nig vnd zu gering weren / wider den
zorn Gottes / vnnnd böses Gewissen.
Derhalben hat er alle seine werck las
sen faren / vnd gesagt / per dite vixi/
vnd allein auff die gnade Gottes vnd
verdienst Ihesu Christi sich verlassen.

Derhalben weil wir alle einen sol
chen grausamen vnnnd schrecklichen
Feind an dem grossen Goliath / vnd
vnserm bösen Gewissen / von wegen
der Sünden haben / vnd wider denselb
bigen keine weltliche vnd vernünfftig
ge Rüstung vnd Wehre etwas ver
mag / so müssen wir vns auch nach ei
nem Dauid umbsehen / der sich an Go
liath mache / vnd vns von seinem
schrecken / pochen vnd trozen errette /
Nemlich / nach vnserm H^{erren} Chri
sto. Denn der ist der rechte Dauid /
der vns armen Sündern / die wir
schier für leide des grausamen Gos
liaths der Sünden / vnd böses Gewis
sens halben verzagt vnd gestorben
waren / wider tröste vnd errette. Wie
Dauid

dauon Paulus zu den Ephesern ain
2. leret / da er also sagt.

Nach dem wir todt waren in
Sünden / hat vns Gott durch sei
ne grosse liebe / sampt Christo leb
endig gemacht.

Das ist / Weil wir alle für dem zorn
Gottes vnd beschwertem Gewissen/
gleich gar blass vnd verzagt waren/
als weren wir schon todt / so hat sich
der Herr Christus vber vns erbarm
et / vnd vns dauon errettet / vnd wi
der lebendig gemacht.

Das aber dem also sey / das Chris
tus vns warhafftig errette von der
vngerechtigkeit / Sünden / vnd dem
zorn Gottes / vnd das er der rechte
David sey / der solchs thun sol / vnd
kan. Das zeuget der Prophet Esaias
am 53. da er also spricht.

Mein Knecht der Gerechte/
wird viel gerecht machen.

Das ist / mein lieber Son Ihesus
Christus wird darumb Mensch wer
den/
C

den/leiden / vnd aufferstehen / das er
die vngerechten vnd Gottlose Men-
schen durch seine Gerechtigkeit auch
gerecht mache/das sie von dem grau-
samem schrecken des Goliaths vnser
bösen Gewissen / vnd der gewalt der
Philistiner/des Todes/ vnd des Teu-
fels errettet vnd erlöset würden.

Solchs hat der H^{er} Ihesus
Christus durch sein leiden / sterben/
vnd fröliche Aufferstehung ausges-
richt vnd vollbracht/ Wie dauon nie-
gar schönen vnd kurzen worten/Pau-
lus leret / zu den Römern am 4. Cap-
itel.

Christus ist vmb vnser Sün-
de willen dahin gegeben / vnd
vmb vnser vngerechtigkeit wil-
len aufferwecket.

Da zeigt Paulus an / wes wir
vns trösten sollen / wenn vns vnser
Sünde vnd böse Gewissen schrecken
vnd betrüben / Nemlich / allein vns-
ers H^{er}ren Ihesu Christi. Denn
dersel

derselbige sey der rechte David / der
den Goliath / vnser grausame grosse
Sünde erlegt / vnd sonderlich damit
vberwunden hat. **Erstlichen** / das er
sich für vnser Sünde in den bitteren
Tode gegeben hat / auff das der zorn
Gottes wider vnser Sünde / gestillet
würde.

Zum andern / das er daruñ auch
auffstanden sey vom Tode / das wir
mit dem Hochzeitlichen Kleide gezieret
/ vnd die Gerechtigkeit / die für
Gott gilt / erlangen / auff das vns als
so vollkommen zu alle dem wider ge-
holffen würde / das wir durch den fall
Adams verloren hatten.

Denn wo gleich Christus für vnser
Sünde gestorben were / so were vns
doch nicht genzlich damit geholffen
gewesen / wo er nicht auch auffstans-
den were. Sintemal für Gott nicht
genugsam ist / das für vnser Sünde
bezalet werde die straffe / die wir ver-
dienet hatten / Sondern wir auch
haben müssen die Gerechtigkeit /

C ij die für

die für Gott gilt / welche alle Sünd
de/runtzeln vnd flecke zudecken / vnd
die rechte Himlische Hoffarbe am
Jüngsten tage mitbringen müssen.
Dazu hat vns der H^{er} Christus
mit seiner Aufferstehung geholffen/
Wie Paulus in diesem Spruch leret/
das er vmb vnser Gerechtigkeit auff
erwecket sey.

Das man solchs besser verstehen
möge/so wollen wir ein gleichnis für
vns nemen. Es ist ein armer Man/
der hat etliche Jar grosser schuld hal
ben in einem gefengtnis gelegen/Des
selbigen erbarmet sich ein sehr reicher
Man/der gehet hin / vnd bezalet für
den selbigen alle schulde / Darumb er
ins gefengtnis geworffen ist/vnd ma
chet in wider loss / Vnd damit / das
im volkommen geholffen werde / so
lest er jnen auch die Erzte curieren/
das er wider zu seiner vorigen gesund
heit komme/ Vnd gibt im ein tausent
Gülden oder zwey / das er handele
vnd wider zu ehren komme.

Also thut vnser Herr Ihesus Chri
stus

stus auch / der ist der reiche Man / der
ersthlich für vns / alle schuldt vnd sünd
de bezalt am Creuze / vñ da die hand
schrifft getilget / die vns entgegen
war / vnd hat sie aus dem Mittel ge
than / vnd an das Creuze geheftet /
Wie Paulus lret / zu den Coloss. am
2. vnd vns also von dem Gesengnis
des Gesetzes / vnd des Teuffels ledig
vnd los gemacht.

Zum andern / das vns armen sün
dern volkommen geholffen würde / so
thut er wie der Samariter / geust in
vnsere Wunden Wein vnd Del / füret
vns in die Herberge / vnd bitt den
Wirt / Gott den Vater / das er vns
gnedig sein wolle / vnd vns seiner Ge
rechtigkeit genieffen lassen / vñnd
schenckt vns seine Gerechtigkeit / das
schöne Feierkleid / das wir volkomen /
heilig / vnd gerecht für Gott bestehen /
vnd nicht auch / wie jener / der das
hochzeitliche Kleid nicht mitbrachte /
in die eufferste Finsternis hinaus ge
worffen werde.

C iij

Leben

¶ Eben dasselbige leret Paulus
auch zu den Römern am ersten Capitel/
vom nutz der Aufferstehung Christi/
da er also sprichet.

Christus / der erweist ist der
Allmechtige Son Gottes / der
heiliget vns durch die Aufferstehung
der Todten.

Das ist so viel gesagt / Christus ist
darumb aufferstanden von den Todten/
das wir arme Menschen / die wir
in sünden ganz vnrein vñ vnheilig empfangen
vñ geboren sind / wider durch seine
Aufferstehung mit seiner gerechtigkeit vñ
vnschuld geheiliget wüde. Auff das der
Teuffel der verderber / vns keinen schadē
zufügen dürffe / weil vnser Thüren mit dem
Blut vnd der Aufferstehung Christi geheiliget
worden sind. Vnd das wir für Gott auch/
wie er heilig ist / heilig erfanden werden /
Wie zuuor von solcher Heiligung /
damit vns Christus heiliget / Moses am 19.
geprophecciet hat.

Darumb

Darumb wenn vns vnser vnheilig
keit vnd vnreinigkeit fürkompt / so
sollen wir vns herzlich freuen der
Aufferstehung Christi / so werden wir
von aller vnheiligkeit geheiliger wer-
den. Wie Paulus zu den Römern am
8. thut / wie er seiner vnreinigkeit hal-
ben bekümmert ist / So spricht er mit
frölichen hertzen / Wer solt mich mei-
ner Sünden halben verklagen vnd
verdammten ? weil Christus vns ge-
recht machet / vnd für vns gestorben
ist / vnd das mehr ist / auch vnser hal-
ben aufferstanden ist / Als solt er sa-
gen / wo Christus leiden vnd sterben
thete / so müste ich den Teuffeln her-
halten / Aber nu hat es Gott lob keine
noth. Bin ich vnrein / vnheilig / vnd
sündhaffig / so ist mein HErr Chris-
tus heilig / rein / vnd gerecht / des ich
teilhafftig worden bin durch sein ster-
ben vnd aufferstehen.

Also leret auch der HErr Chris-
tus selber von dem nutz seiner Auff-
erstehung in der ersten Sermon nach
der Aufferstehung / Matth. am 28.

C iij Fürch

Fürchtet euch nicht/ gehet hin/
vnd verkündiget es meinen Brüdern/
das sie gehen in Galileam/
da werden sie mich sehen.

Vnd Johannis am 20. spricht er
zu Maria/ Küre mich nicht an/ denn
ich bin noch nicht auffgefahren zu mei-
nem Vater. Gehe aber hin zu meinen
Brüdern/ vnd sage inen/ Ich fare
auff zu meinem Vater vnd ewrem
Vater/ zu meinem Gott/ vnd ewrem
Gott.

Da zeigt der H^{er} Christus sel-
ber an/ warzu vns armen Sündern
seine Aufferstehung diene/ Nemlich/
darzu/ das wir erstlich seine Brüder
vnd Miterben würden/ das ist aber
ein grosser herrlicher trost vnd rhum
für vns betrübte arme Sünder. Den
weil Christus inn der Aufferstehung
vnsrer Bruder worden ist/ so ist alles
dasjenige vnsrer/ was er hat/ nemlich/
seine heiligkeit/ vnschuld/ gerechtigt-
keit/ vnsterblichkeit/ gewalt vber Tod
vnd Helle. Derhalben wenn vns vns-
rer

ser Sünde bekümmert / so sollen wir
dencken an vnsern Bruder den Herrn
Christum / der vns seine heiligkeit vñ
gerechtigkeit schencket / so wir vns
nur solcher brüderlicher liebe zu ihm
versehen / vnd in des erinnern / Wie er
Matth. am 12. leret. Schrecket vns
aber der Todt vnd Teuffel / so sollen
wir aber zu vnserm Bruder zusuche
haben / vnd bitten / das er vns erret
te / so wird er es gewislich thun / Denn
weil natürliche Brüder einander helf
fen vnd bey stehen / als Abraham bey
seinem Bruder Loth / vnd Joseph
bey seinen Brüdern / Warumb solt
das nicht viel mehr thun vnser Brue
der / der sich vnser halben in den bit
tern todt erslich gegeben hat / vnd
nu zu der rechten hand Gottes sitzet.
Darumb sollen wir vns freuen / vnd
pochen auff vnsern Bruder Ihesum
Christum / als einer / der ein Bruder
hat / der zu Hoffe der Oberste ist / vnd
alle regierung in seiner Hand hat /
Denn wo er ein ehrlichen Blutstropf
fen hat / so wird er seinem armen brue
C v der auch

der auch anhelffen/vnd bey stehen inn
allen anliegenden nöten / vnd so er
gleich etwas vbertritt / an den gebor-
ten des Fürsten / so wird er in wol wi-
der verbitren. Eben das / vnd viel
mehr thut bey vns vnser hertz lieber
Bruder Ihesus Christus.

Du denckest aber / ja ich glaube
wol / das er ein Bruder Petri / An-
dree/vnd der andern worden ist/ Ich
habe aber in helffen verribaren / an
das Creuz bringen / vnd offten geles-
stert vnd geschendet/mit meinen wor-
ten/wercken / vnd gedanken / Dar-
rumb fürchte ich mich für im / ober
gleich mein Bruder ist.

Da dencke du bald an die Histori-
en von Joseph vnd seinen Brüdern/
Glenbe mir fürwar / es werden Jo-
sephs Brüder auch sehr erschrocken
sein / wie sie gehöret haben die Wort/
Ich bin Joseph ewer Bruder / den jr
verkauft habet / Aber wie Joseph
inen gnade hat erzeiget / also wil vns-
ser Himlischer Bruder Joseph vns
auch gnade mittheilen/vnd aller vbel-
thut

hat vergessen/ Wo wir nur für jm ni-
der fallen/ vnd gnade begeren / Den-
cke auch an Petrum/ den Christus sei-
nen Bruder nennet / so er doch so
schrecklich sehr gesündiget hatte.

Zum andern / zeigt Christus inn
seiner Sermon von der Auferste-
hung an / das er vns damit nicht al-
lein zu Brüdern vnd Witerben aller
seiner verdienst vnd güter mache/ son-
dern das auch erlange/ das sein lieber
Vater im Himmel auch vnser Vater
werde / vnd sich in allen dingen / wie
ein frommer Vater / ganz veterlich
vnd freundlich gegen vns seinen ar-
men Kindern / wie gegen jm / erzeige.
Das ist aber ein schöner trost / Denn
wo wir ja sündigen/ so wird er wie ein
frommen gütigen Vater zustehet /
vns / die wir durch Christum seine
Kinder worden sind / nicht darumb
verstoffen/ sondern vns auch/ wie den
verloren Son / wider zu Gnaden an-
nehmen/ Vnd wo er vns ja nach vns-
fern Sünden züchtiget / so wird
er es also machen / das wir es wol
ertrau

ertragen können / vnd vns nicht
gar dem Tode geben. Desgleichen wo
vns etwas mangelt / so wird er vns
nicht lassen / Denn weil sich hierinne
ein irdischer Vater wol weis zuerzei-
gen / wie viel mehr wird das thun vn-
ser Vater im Himmel.

Aus solchen vnd dergleichen sprü-
chen sehen wir / warumb Christus auff
erstanden sey / Nemlich darumb / das
wir der gerechtigkeit / heiligkeit / vnd
aller seiner verdienste teilhaftig wür-
den / vnd vnser Sünden vnd beschwe-
rungen des Gewissens halben nicht
verzagen / sondern das wir zu Gott
vnserm Vater / vnd zu Christo vn-
serm Bruder vns alles guts versehen
mögen / als wir solchs tröstlich in den
Exempeln sehen.

Wir lesen von dem heiligen Apo-
stel Petro / das er recht in die Todes-
noth kommen / vnd höchlich beküm-
mert worden sey / wie er seine vermes-
senheit / rachgirikkeit / vnd verleg-
nung erkennet hat / Wie das daraus
wol abzunemen ist / das er nicht allein
darüber

darüber betrübt worden ist/ sonder
auch darumb sehr bitterlich mit bes
trübtem hertzen geweinet hat / da er
solche anfechtunge vnd stöße zum her
zen wird befunden haben/ das er gar
bald für grosser angst hette verzagen
mögen. Das im aber wider geholffert
würde/ so leidet Christus für solche sei
ne Sünde den bitteren Todt am Creu
ze/ vnd nimpt dem Todt alle gewalt/
die er wider Petrum / vnd alle arme
Sünder hat. Vnd das im voltkomen
geholfen werde / so sihet er auff vom
Tode / vnd lest sonderlich Petro für
allen andern/ seine Aufferstehung ver
kündigen/ Als solt er sagen/ Ich weis
das er seiner Sünden vnd böses Ge
wissens halben in der Hellen / vnd in
grosser Angst ligt / darumb verkün
diget im meine Aufferstehung/ das er
wider getröstet werde/ vnd daran er
kenne/ das ich für seine Sünde bezalt
habe / vnd ein Herre vber den Todt
worden bin. Wienu Petrus sich solch
er frölicher Botschafft also hoch wird
gefrewet haben/ das er darüber aller
Sünden

Sünden wird vergessen haben. Also
sollen wir vns freuen der Aufferste-
hung Christi/ wenn vns vnser vnge-
rechtigkeit vnd sünde fürfallen / vnd
sollen aus rechtschaffenem Glauben
also beten.

O HErr Ihesu Christe du Son
Gottes/ mein Erlöser vnd Seligma-
cher/ erbarm dich vber mich armen
betrübten Sünder. Denn ich bin jetzt
in der rechten Todes not / von wegen
meiner manchfaltige schrecklicher
grosser sünde / damit ich deinen zorn
vnd straffe hie zeitlich vnd dort ewig-
lich verdienet habe. Das gehet mir
durch Warg vnd Bein / vnd frisset
mein hertz.

Weil du aber vmb der Sünder
willen gelidten hast/ vnd vmb irer ge-
rechtigkeit willen / vom Tode wider
aufferstanden bist. So gleyb ich ganz
lich / das du auch vmb meiner willen
gestorben / vnd aufferstanden bist.
Derhalben so bitte ich mein Gott vnd
Hertz allerliebster Bruder / du wolt
lest in dieser grossen not/ da mich mein
ne Sünde

ne Sünden martern vnd betrüben/
bey mir stehen / vnd gnedig helfen/
das ich alle anfechtunge vberwinden/
vnd alles schrecken des Todes vnd
des Teuffels verachten / vnd endelich
mein betrübte Gew:issen vnd herze zu
frieden stellen möge/ Amen.

Der ander Nutz von der Aufferstehung Christi.

Denn andern / hat der
Herr Christus mit seiner Auffo-
erstehung vns erworben die Aufferste-
hung vnsers Fleisches / das wir nicht
des ewigen Todes dahin sterben / wie
das Viehe/ Fische/ vnd Vogel/ Son-
dern das wir auch/ wie er/ vom Tode
wider aufferstehen zum ewigen leben.

Das ist auch ein grosser schatz vnd
trost für vns arme Sünder / Denn
nach der sünde/ Gottes zorn/ vnd bö-
sem Gewissen / ist nichts / das vns so
sehr erschrecket / vnd bekümmert/
als

als der Todt / wie wir auch an den
heiligen Leuten / als sonderlich an
den Jüngern Christi sehen / wie sie aus
furcht des Todes / von Christo geflo-
hen sind / Denn der Todt ist bitter /
Wie Syrach sagt / vnd wie man sol-
ches beyde an Menschen / vnd Viehe
sibet.

Wider solchs grausam schrecken
des Todes / kan man sich nicht anders
trösten / noch verwaren / denn das
man an die Auferstehung Christi ge-
dencke / vnd herzlich daran glaube.
Denn sonst hilfft nichts vberall.

Die Heiden meinen wol / man solle
den Todt nicht fürchten / auch nicht
daran gedenden / so werde man nicht
darfür erschrecken / Wie Cato sagt.
Qui mortem metuit, quod viuit perdit
id ipsum. Das ist / Wer den Tod fürcht /
der ist auch des nicht gebessert / das er
noch lebet. Das ist wol eine gute mei-
nung / wenn man köndte also des To-
des vergessen / vnd alles schrecken aus
dem sinne schlagen / Aber es ist vn-
möglich / Darüber sich auch Christus
selber

selber nach der Menschheit entsetzet/
darumb wir Christen etwas anders
vns trösten müssen/das gewisser ist/
Nemlich der Auferstehung Christi.

Auch wil das nicht helffen wider
das rechte zittern vnd zagen des To-
des/das man esse/trincke/spiele/vnd
guter ding sey/wie die Epicurer vnd
Schlemmer meinen vnd rathen. Ede,
bibe,lude,&c. Denn wir sehen eben an
denselbigen/das sie deßer herrer vom
Tode geplaget werden/vnd schwerli-
cher sterben/denn andere/die in ar-
beit vnd trübsaln ire tage zubracht
haben.

Desgleichen hilfft das auch nicht/
das die Erzte ein Regiment stellen/
wie man sich für Kranckheit verwas-
ren solle. Denn wenn das stündlein
kômpt/so mus der Mensch fort/dar-
hilfft kein Regiment noch Apoteken/
ja der Todt nimpt solche/die sich dar-
auff sehr verlassen/wol eher weg/denn
andere/die der keines gebrauchen.

Darumb weil wir vns gleichwol al-
le für dem Tode entsetzen/vnd wol
mancher

D

mancher

mancherley wege / der man sich trö-
sten sol / gewisset werden / so sollen wir
alleine die aufferstehung Christi be-
trachten / vnd derselbigen vns trö-
sten. Denn damit hat vns Christus
erstlich vom ewigen tode erlöset / vnd
darnach vnsern zeitlichen todt in ein
seligen schlaff verwandelt.

Wo man solchs erkennet / vnd recht
schaffen gleubet / da ist kein todes für-
cht / sondern ein hertzlich verlangen
zu sterben / wie man am Paulo sehen
kan / zu den Philippern am ersten / da
er also spricht.

Christus ist mein leben / Ster-
ben ist mein gewin.

Es ist aber gewislich vberaus schwe-
er zu gleuben / das wir auch vom tod /
wie Christus / sollen aufferstehen / vnd
dß vnser tod ein seliger schlaff sey / sino-
temal für augen ist / Wie wir zu erden
werden / vnnnd offte ein steublein / oder
parrickel vnser leibes hinaus / das
ander dort naus geseubet wird. Son-
dern auch darumb / weil zu allerzeit
vom

vom Teuffel verhezt / daran gezweifelt / vnd solchs für eine Fabel gehalten haben.

Als die Epicurer vnd Saduceer / die haben gar nichts dauon gehalten / wie zusehen ist in der Apostel Geschichten am 17. 23. 1. Corinth. 15. Andere die haben gesagt / es sey nur eine geistliche vnd nicht ein leibliche Auferstehung / als Hymeneus Philetns / danon Paulus schreibet / 2. Timoth. 2.

Erliebe haben fürgegeben / der leib des Menschen werde wider auferstehen / aber nicht eben der Leib / vnd das fleisch / sondern ein anders.

Derhalben wollen wir nu aus Gottes wort anhören / wie wir des gewis sind / das wir nicht des ewigen Todes sterben / sondern vom Tode / gleich wie Christus / zum ewigen leben wider auferstehen werden.

So sagt S. Paulus zu den Römern am 14. Capitel.

Wir leben oder sterben / so sind

D ü wir

wir des H^{er}rn / denn dazu ist
Christus auch gestorben / vnd
auferstanden / vnd wider lebens
dig worden / das er vber lebendis
ge vnd Todte ein Herr sey.

Da zeigt Paulus an mit schönen
herrlichen worten / warumb Christus
auferstanden sey / Nemlich / darum/
das er vnser Held vnd Friedfürst sey /
wir leben oder sterben. Denn weil wir
leben / so sicht vns der ewige Tod / vnd
böse Gewissen oft an / vnd erschreckt.
Darnach so nimpt vns der zeitliche
Todt gefangen / vnd tödtet vns. Aber
darumb sagt Paulus / sollen wir vns
nichts bekümmern / Denn wir sind
des H^{er}rn Christi Brüder vnd mit
genossen / wir leben oder sterben. Dar
umb habe er vns schon vom ewigen
Todt erlöset / das der keine gewalt wi
der vns haben solle / das wir vns auff
vnsern H^{er}rn verlassen / vnd wider
den ewigen Todt trotzen können /
Todt / wo ist deine Stachel / Helle /
wo ist dein Sieg.

Darnach

Darnach wenn wir gleich zeitlich
sterben/ vnd entschlaffen/ so sind wir
aber des H^{er}ren Christi / der dar
umb zum andern auffstanden ist/
das er auch vber die Todten / so da
schlaffen/ ein H^{er}r sey / sie erhalte/
vnd endelich wider aufferwecke.

Denn gleich wie Christus vber Jo
nam ein Herr gewesen ist/ vnd sich des
mit ernst angenommen hat/ beide im
Leben/ vnd hernach im Tode/ wie er
dem Walsisch im Bauche gelegen ist/
Also wil er noch mit vns allen hande
len. Denn darumb ist er auffestan
den/ wie Paulus leret.

Derhalben wenn vns der ewige/
oder zeitliche Todt ansicht/ vnd schre
cker/ so sollen wir an vnsern H^{er}ren/
Nemlich an Ihesum Christum geden
cken/ der darumb auffstanden ist/
das er vber Todte vnd Lebendige ein
H^{er}r sey/ das ist/ das er vns bey le
ben wider das schrecken des ewigen
Todts erhalte/ vnd im zeitlichen To
de beware/ vnd endelich vnuersehret
wider herfür bringe. Vnd ist auch als

D ij so dar

so darumb auffestanden/das er erstlich ein Herr sey vber die Lebendigen/Das ist/vber die/so an Christum glauben/ Vnd zum andern / vber die Todten/das ist/vber Todt/ Teuffel/ vnd Helle/das sie vns gleubigen/ wider im leben/ noch im Tode / schaden thun mögen.

Also leret S. Paulus auch in der ersten Epistel zu den Corinthern am 15. Capitel / vom nutz der Auffestehung Christi.

Christus ist auffestanden von den Todten / vnd der Erstling worden vnter denen/die da schlaffen/Sintemal durch einen Menschen der Todt / vnd durch einen Menschen/die Auffestehung der Todten kompt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben/also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Da zeigt Paulus aber an/ das Christus nicht allein für seine Person auffestanden sey vom Tode/sondern

der auch vmb vnsern willen. Den Chri-
stus sey der Erstling worden vnter de-
nen/die da schlaffen. Tu kan ja der Er-
ste nit allein sein/es müsse ander mehr
fürhanden sein/ wo man spricht / der
ist der erste / da mus auch der ander/
der dritte/ vnd andere mehr sein. Als
Adam ist der erste Mensch/ nach wel-
chem ist Eva der ander Mensch/ vnd
sind nach im alle Menschen gefolget.
Weil den Christus der Erstling ist/der
vom tod auffstanden ist zum leben/
so folget daraus/das andere mehr im
folgen werden / vnd auch also vom
Tode auffstehen.

Solchs erkleret Paulus weiter mit
dreyen Gleichnissen. Erstlich/ ist es
ja ein solche gelegenheit mit vnsern
Gliedmassen / das dieselbigen von
dem Heupte / vnd widerumb das
Heupt von den Gliedmassen nicht
können gescheiden sein/on beider ver-
derben. Also ist nu Christus vnser
Heupt/wie Paulus zu den Ephesern
am 5. Capitel sagt / vnd wir seine
Gliedmasse. Wie solte denn das
D iij Heupt

Neupt Christus alleine auffstehen/
vnd vns seine Gliedmassen im Tode
bleiben lassen? Darumb ist er gewis/
meinet S. Paulus / gleich wie an ein
nem Kindlin das Neupt erstlich ge-
born wird / vnd denn bald der ganze
Leib hernach folget mit allen Glied-
massen. Also werden wir auch vnserm
Neupt Christo in der Auffstehung
der Todren folgen. Wie auch Sedus
lius spricht / Si caput resurrexit, quomo-
do membra non resurgent?

Zum andern / sagt Paulus in densel-
selbigen Worten / helt sichs mit dem
zeitlichen Tode / wie mit dem schlaff/
da ruget man von aller sorge / mühe/
vnd arbeit / vnd widerholet sich aller
Krafft / vnd stehet endlich wider auff
viel lustiger / vnd geschickter zu allen
dingen. Also rügen wir auch im zeitli-
chen Tode von Sünden / vnd allem
Jamer widerholen vns aller Krafft/
vnd stehen endlich am Jüngsten ta-
ge wider auff ganz lustig inn aller
herrligkeit / vnd Klarheit / zum ewigen
leben / da wir Gott herzlich danken
werden /

werden / das wir so wol geschlaffen
haben.

Zum dritten / sage alda Paulus
darff man sich nicht wundern / das
der einige Christus vns allen darzu
helffen könne / das wir aufferstehen
vom Tode / den kan der einige mensch
Adam vns alle in den Todt bringen /
so kan viel mehr der einige Christus /
der warer Gott vnd Mensch ist / vns
wider lebendig machen. Denn er ist
der rechte Samson / der allein etliche
hundert mit dem Kinbacken erleg-
gen / vnd die Thoren von der Hellen
auff seine Achsseln wegtragen kan /
vnd vns erretten.

Desgleichen schreibt Paulus vom
nutz der Auferstehung Christi in der
ersten Epistel zu den Thessal. am 4.
Capitel.

So wir glauben / das Ihesus
gestorben / vnd auferstanden sey /
Also wird Gott auch die da ent-
schlaffen sind durch Christum mit
im füren.

D v Dahs



Da hören wir abermal/ das Christus darumb auffgestanden sey / das wir auch nicht im Grabe bleiben/ sondern widerumb daraus gefüret werden zum ewigen leben. Vnd damit vns ja darzu geholffen werde / so wil Gott der H^r selber vnser Heerführer vnd Geleidsman sein/ von wegen der bitte seines lieben Sons Ihesu Christi/ die er kurz für seinem Leiden für vns gethan hat / mit diesen Worten/ Vater ich wil / das / wo ich bin/ auch die bey mir sein/ die du mir gegeben hast/ das sie meine Herrlichkeit sehen/ die du mir gegeben hast/ Wie Johannes am 17. meldet. Darumb wenn vns der Tod gleich verschlinget/ vnd vmbgibt mit seiner schlachtordnung/ so wird Gott der H^r als ein erfahner vnd geschickter Befelchhaber vnd oberster Hauptman / vns wol erretten / vnd hindurch führen / Wie vns Christus eröstlichen zusaget/ Johan. am 10. Die Schaflein / die meine stimme hören / sol niemandt aus meinen Henden reissen.

Darumb

Darumb weil wir einen solchen
starcken beystandt haben / so werden
wir wol ungefressen bleiben / für den
Wölffen / für dem Tode / vnd Teufel /
oder sollen vns doch mit irem Schaden
vnd zu vnserm frommen / wie Chri-
stum / widergeben.

Das aber Christus gewislich sol-
ches an vns thun werde / vnd könne /
das leret er selber / Johan. am 11.

Ich bin die Auferstehunge
vnd das Leben / wer an mich glau-
bet / ob er gleich stirbet / so sol er
leben.

So weisen solchs auch aus / seine
grosse Wunderwerck / die er für sei-
nem Leiden gerhan hat / das er des
obersten Töchterlin / Der Widwen
Sonzu Nain / vnd Lazarum vom
Tode wider aufferweckt hat.

Solches / nemlich das wir auch
warhafftig werden aufferstehen vom
Tod durch Christū / ist also gewis / dz
Paul. danō schreibe / dz wir schon mit
Christo

Christo auffestanden sind vom Tode
als wir sehen zu den Coloffern am 2.
da er also spricht.

In Christo seid jr auffestanden
durch den glauben / den Gott
wircket / welcher jr auffeweket
hat von den Todten / vnd hat
euch auch mit jm lebendig gemachet /
da jr todt waret in Sünden.

Vnd zu den Ephesern am 2. Cap.

Gott hat vns / da wir tod waren
in Sünden sampt Christo lebendig
gemacht / vnd hat vns /
sampt ihm auffeweket / vnd
sampt jm in das himlische wesen
gesetzt.

Darumb sollen wir auch gar nichts
an der Auffestehung vnsers fleisches
zweifeln / Sondern mit Paulo
des so gewis sein / als were es schon
geschehen / Wie wir den durch den glauben
das meiste theil schon vom Tode
auffestanden sein / das wir vns ganz
vnd

vnd gar nichts für dem ewigen Tode
vñ dem zorn Gottes/welchs der rech-
te todt ist/ fürchten dürfen / gegen
welchem der zeitliche Tode nur in der
warheit ein Schlaff ist/ von welchem
wir durch den Glauben aufferwecket
sind/vnd in der That auch warhaff-
tig Leibhafftig werden aufferwecket
werden sollen am Jüngsten Tage/
durch Christum / Wie vns Gott der
H^{er} durch den Propheten **Zechari-**
el am 37. tröstlichen verheisset.

Sihe / ich wil ewer Greber
auffthun/vñ wil euch mein Volck
aus denselbigen heraus holen/
vnd ich wil meinen Geist inn euch
geben/das jr wider leben sollet.

Dauon leret auch mit herrlichen
schönen Worten der heilige Augusti-
nus also/Lib.4. De Trini. cap. 3. Die
einige Aufferstehung Ihesu Christi
hat vns zwo Aufferstehung gebracht/
Nemlich die geistliche Aufferstehung
von Sünden/vnd die Leibliche. Den
wenn

wenn vns Christus vom geistlichen tod
der sünden / durchs Euangeliū erwe-
cket / vnd erleuchtet vnser hertzen mit
erkenntnis vnser sünden / vñ der gnade
Gottes / verzeihet vns vnser sünde /
vñ gibt vns den heiligen Geist / so stehē
wir auff von den sünden / vñ sind from
vnd gerecht für Gott. Diese aufferste-
hung geschicht hie in diesem Leben /
durch den Glauben an Christum / den
wir erlangen / wenn wir seine stimme
im Euangelio hören / Johannis am
5. Capitel. Warlich ich sage euch / es
kompt die stunde / vnd ist schon jetzt /
das die Todten werden die stimme
Gottes hören / Vnd die sie hören
werden / die werden leben.

Die ander Aufferstehung / die vns
Christus verdienet / vnd mit seiner
Aufferstehung bereitet hat / ist die
leibliche Aufferstehung / die am Jüng-
sten tage geschehen wird / Davon S.
Johannes auch am 5. Capit. also re-
det. Es kompt die stunde / in welcher
alle die in Grebern sind / werden seine
(das ist Ihesu Christi) stimme hören /
vnd

vnd werden herfür geben / die guts ge
than haben / zur Aufferstehung des
lebens / die aber vbelts gethan haben /
zur Aufferstehung des Gerichts.

Davon leret auch mit herrlichen
worten D. Lutherus in der Predige
von Ihesu Christo. Wir haben schon
mehr denn die helffte vnser Aufferste
hung / weil das Heupt vnd hertz be
reit droben ist / vnd noch vmb das ge
ringste zu thun ist / das nur der Leib vñ
ter die Erden beschorren werde / auff
das er auch möge vernewet werden /
Denn wo das Heupt bleibet / da mus
der Leib auch hinach / wie wir sehen /
an allen Thieren / wenn sie zu diesem
leben geborn werden.

Zu dem / ist noch eine helffte
auch geschehen / ja auch weit vber
die helffte / Nemlich / das wir sind
durch die Tauffe / im Glauben /
schon geistlich aufferstanden / das
ist / nach dem besten stück an vns /
vnd also nicht allein leiblich / das
alleg

aller best daran geschehen/das vn
ser Heupt aus dem Grab gen Hie
mel gefaren / sondern auch nach
dem Geistlichen wesen/vnser seele
ir teil hinweg hat / vnd mit Chri
sto im Himmell ist (Wie Paulus pfe
get zu reden) vnd allein noch die
Hülffen/vnd schalen oder scherben
hrentiden bleiben / Aber vmb des
Heuptstückts willen / auch hinach
faren müssen.

¶ Denn dieser Leib ist / wie Paulus
sagt/nur eine Hütten der Seelen/als
von Erden vnd Thon gemacht/vnd
ein veraltert Kleid/oder ein alter sche
bichter Pelz. Weil aber die Seele
durch den Glauben bereit im newen/
ewigen Himmlischen leben ist/vnd nicht
kan sterben noch begraben werden/
So haben wir nicht mehr zu warten/
denn das diese arme Hütten/vnd der
alte Pelz auch new werde / vnd nicht
mehr vergehen könne / weil das beste
stück

stück droben ist / vnd vns nicht kan
hinder sich lassen. Vnd so/der da heis
set Resurrexit / hinweg ist aus dem
Tode vnd Grab/so mus der da sagt/
Credo / vnd an jm hanget / auch hin
nach/denner ist Darumb vns vorge
gangen / das wir sollen hinnach fol
gen / vnd hat solches schon angefan
gen / das wir durch das Wort vnd
Taufe teglich in jm auffstehen.

Weil vns aber gleichwol noch offte
der zeitliche Todt schrecket vnd betrü
bet/wenn wir gleich glauben/das wir
vom ewigen Tode erlöset / vnd vom
zeitlichen Tode wider auffstehen wer
den/so sollen wir bedencken die tröst
liche lere vnsern H. Erren Ihesu Chri
sti/ Johan. am 12. da er also spricht.

Es sey denn das das Weizen
korn in die Erden falle/vnd er ster
be/so bleibets allein / Wo es aber
stirbet/so bringets viel fruchte.

Also hat es mit vnserm Leib auch
eine meinung / sollen wir grünen / vnd
fruchte bringen im ewigen leben / vnd
wie

℞

wie

wie Paulus sagt / 1. Corinth. 15. vnuer
weslich in herrligkeit vnd krafft auff
erstehen / so müssen wir auch also ges
seet werden / vnd zu Erden werden.

Denn weil Gott an dem Rdenlin/
Laub / vnd Grass / das von wegen
des Winters / vnd des vngestümen
Wetter angesehen wird / es müsse ver
derben / solch grosses Wunder thut /
das es am fröling wider herfür kreuz
chet / grünnet / vnd blüet / Wie solte er
das nicht viel mehr thun an vnserm
Leibe / der nach dem Bilde Gottes
geschaffen / vnd mit dem Blut Ihesu
Christi gesprengt / vnd geheiligt
ist.

Darumb wenn vns ja der zeitliche
Todt bekümmert / so sollen wir an die
Aufferstehung Christi gedencken / wie
ein Ackerman an den fröling / wenn
derselbige den Samen in den Acker
wirfft / so fraget / vnd sorget er dar
umb nichts / das derselbige / von we
gen der Kelte / vnd regens gleich ver
moddert / vnd verfaulet. Denn er den
Acker / sol es frucht bringen / so mus es
also

also sein / auff den Fröling vmb die
Ostern / so wird sich wol wider find
den.

Also sollen wir auch gedencken/
wenn wir den Todt für vns sehen/
Wolan jezunder wird dein Leib auff
den Gottsacker geseet werden/ Ob er
nu gleich vermoddert/ vnd zu Erden
wider wird werden/ dauon er genom
men ist/ so wird er doch am Fröling/
an dem Jüngsten tage wider herfür
kriechen/ grünen in herrligkeit / vnd
klarheit/ vnd fruchte bringen im ewi
gen leben.

Denn wie das ein grosser Narr we
re/ der da sagte / O mein Korn wird
des regens halben ersauffen / vnd im
Winter erfrieren. Also sind die seni
gen auch Narren / wie sie auch Pau
lus also 1. Corinth. 15. nennet / die da
sorgen für iren sterblichen Leib / so
wir doch der gewis sein aus der Aufse
erhebung Christi. Wie solchs der
heilige Bischoff Ignatius erkand/
vnd sich damit getröstet hatt / wie
er hat sollen von den wilden Thie
ren zu

¶ ij ren zu

ren zuriſſen werden / vnd also ge-
sagt / Wolan / ich bin eine frucht des
H^{er}ren Christi / vnd mus jetzt von
den wilden Thieren zuriſſen / vnd zero-
malmet werden / damit ich am Jüng-
ſten tage ein sauber / rein / vnd gut
Brod erfunden werde.

Also sollen wir auch an den Jüng-
ſten tag dencken / da wir viel herrlich-
er werden auferſtehen / ganz vnd gar
vnerſehret / wie vns Job mit ſeinem
E^xempel des erinnert / da er ſpricht /
am 19. Cap.

Ich weiſ das mein Erlöſer le-
bet / vnd er wird mich hernach
aus der Erden erwecken / vnd
werde darnach mit dieſer meiner
Haut vmbgeben werden / vnd
werde in meinem fleiſch Gott ſe-
hen / denſelbigen werde ich mit ſe-
hen / vnd meine augen werden zu
ſchawen / vnd kein ander.

Was

Was einen Christen verur-
sachen sol/ das er gerne sterbe/
vnd von hertzen bete / Er
löse vns vom vbel.

Das ist gewis / wer den Artickel
von der Auferstehung Christi vnd
vnseres Fleisches wol gelert / vnd ein-
gebildet hat/der kan sich sein in Got-
tes willen ergeben/wenn er sibet/das
sein sündlein vorhanden ist / Wie wir
hernach aus den Exempeln sehen
werden. Doch wöllen wir gleichwol
auch andern trost darneben bedenk-
en/ auff das wir vns dester weniger
für dem schrecken des Todes entse-
zen.

Erstlich ist das für augen/das
wir alle sterben müssen / es sey vber
kurtz oder vber lang / wie die regliche
erfarung ausweist/vnd auch Gottes
wort dauon leret / als son derlich der
89. Psalm. Wo ist jemandt der da le-
bet/vnd den Todt nicht sibet? Denn
R ij also

also hat es Gott Adam / vnd allen
Menschen der Sünden halben auff
erlegt / Da er spricht im ersten Buch
Mose/ am 3. Du bist Erde / vnd solt
zu Erden wider werden.

Weil es denn nach Gottes willen
also sein mus / so sollen wir vns eben
so mehr mit willen / als mit vnwillen
darein ergeben/ Wie auch Syrach le-
ret am 41. da er also sagt. Fürcht den
Tode nicht / gedencke / das also vom
Herrn geordnet ist / vber alles fleisch/
beyde dere / die vor gewesen sind / vnd
nach dir kommen werden / Vnd was
wegerstu dich wider Gottes willen/
du lebest zehen / hundert / oder tausent
jar? Denn im Tode fraget man nicht/
wie lang einer gelebt habe. Denn wir
sind ja also geschaffen / das wir nicht
hie auff Erden ewig bleiben sollen/
wie die Epistel zu den Hebreern auch
saget / am 13. Wir haben hie kein blei-
bende stadt / sondern die zukünfftige
suchen wir / Warumb wollen wir vns
denn gros fürchten für dem / das inn
Keinem wege mag geendert werden?
Wie

Wie Seneca sagt. Stultum est times
re, quod vitare non possis, Das ist / es
ist eine grosse Thorheit / das man sich
gros für dem fürchten wil / das man
nicht vmbgehen kan.

Weil denn die vernünfftigen Hei
den sich hiemit etwas wider das schres
cken des Todes getröset haben / so sol
len wir Christen viel mehr dasselbige
thun / sintemal wir vnser Auferster
hung gewis sind / neben dem / das alle
Menschen sterben müssen nach Got
tes willen. Wie wir von Seneca les
sen / der also wider den Todt tröset.
Moriar nec primus, nec ultimus, omnes
me antecesserunt, omnes sequentur.
Das ist / Ich werde sterben / vnd
weder der erste noch der letzte sein / al
le sind mir fürgegangen / alle werden
mir folgen. Denn also bin ich eingeg
gangen in die Welt / das ich wider das
rans gehen sol.

Vnd in einer andern Epistel sagt
Seneca also mit vielen worten. Dies

℞ iij

mande

mand ist so nerrisch / der nicht wisse/
das er einmal sterben müsse/nach dem
noch wenn es jm schier darzu Kompe/
so sagt/Klagt/vnd weinet er darüber.
Was heulestu / du elender Mensch?
Was zitterstu? gehet es doch gleich als
so allen Menschen/Du wirst dahinge
hen/da alle hingehen / du bist darzu
geborn / So istz gegangen deinem
Vater/deiner Mutter/deinen Vor
fahren/wie allen denen/die für dir ge
wesen sind / vnd nach dir kommen
werden. Wie ein grosse menge / die
auch sterben werden/wird dir folgen/
wie ein grosser Hauffe wird dich ge
leiten. Darzu werestu etwas getrö
ster/vnd manhafftiger / wie ich mich
lasse düncken/wenn viel tausent men
schen mit dir zugleich stürben/so dem
schon also ist/das eben die stunde / da
du stirbest/viel tausent Menschen vñ
Thier auff mancherley weise in der
weiten Welt zugleich mit dir sterben.

Desgleichen sagt Seneca an einem
andern ort. Nonne tibi videbitur stul
tissimus, qui flet, quod ante annos mille
non

non vixerat? Aequè stultus est, qui flet,
quod post annos mille non viuet. Das
ist / Würdestu den nicht für ein gros
sen Narren halten / der darumb wei
nere / das er für tausent Jar nicht ge
lebet hat / Gleich ein solcher Gauch ist
ein solcher auch / der darumb weinet /
das er vber tausent Jar nicht leben
sol.

Solches vnd dergleichen / sollen
wir neben dem Artickel von der Auff
erhebung betrachten / so werden wir
vns besser in Gottes willen ergeben /
wenn vnser stündlin kompt / Nemlich
das es Gott also verordener hat / vnd
das es nicht anders sein kan / weil
auch nichts newes an vns geschicht /
das nicht allen andern widerfaren
müßte.

Zum andern / sollen wir das
sonderlich bedencken / wenn vns aus
schwacheit Fleisches vnd Bluts der
zeitliche Todt betrübt / das einem jeds
lichen Menschen seine zeit vnd stunde
vom H^oErn versehen sey / wenn er
L v sterben

sterben sol. Auff das wir nicht den-
cken/wie es pfleger zugehen / wo dis
oder das there/so hette ich noch wol ei-
ne zeitlang leben können. Denn so mel-
det klerlich Gottes wort/im 39. Psal.
Das ein ende mit vns haben mus/
vnd das vnser leben ein ziel hat. Wie
auch Job am 14. Capitel saget. Kurz
sind des Menschen tage/vnd der Her-
re hat jm ein ziel gesteckt/das wird er
nicht vberschreiten.

Derhalben sollen wir nicht den-
cken/das wir zu zeitlich sterben / oder
das wir herten lenger leben können/
Sondern sollen also sagen. Ich lasse
mir wol genügen an der zeit / die mir
Goet vergünnet zu leben/ vnd wil ger-
ne meinem Gott folgen / wenn mein
Stründlein Kompt/ Wie auch der Hei-
de Cicero leret / da er saget. Quod
cuiq; tempus ad uiuendum datur, eo des-
bet esse contentus. Das ist/der Mens-
sche sol ihm lassen genügen an der
zeit/die ihm verlichen wird/ zu leben.

Zum dritten / sol der Mensch
nächst

nechst der Aufferstehung Christi für
allen dingen bedencken / wie nützlich
vnd gut der zeitliche Todt vns sey / so
wird er sich nicht sonderlich dafür ent
setzen / sondern viel mehr Gott dafür
danken.

Erstlich hilfft vns der zeitliche
Tode von den grausamen / schreckli
chen / vnd schweren anfechtungen/
vnd listen des leidigen Teuffels / der
reglich vmb vns herschleicht / vnd ver
sucht / ober vns irgend Könnne zu falle
bringen / vnd endelich in das ewige
verdammnis füren / Wie mit schönen
worten Sanct Cyprianus schreiber.
Die auff Erden stehen wir reglich/
vnd on vnterlass / vnter den Spiessen
vnd Messern der Teuffel / die tag vnd
nacht / wie die grimmigen Lewen
vmbher gehen / stechen vnd hawen vn
ter vns / vnd wöllen schlecht Gottes
Haus / das ist / die seinen zu boden/
vnd zu Aschen haben.

Zum

Zum andern/machet vns der zeit-
liche Todt ganz vnd gar frey / ledig/
vnd los von allen bösen neigungen/
Sünden vnd schanden / damit wir
reglich vns verfühndigert / vnd Gottes
zorn verdienen / das wir also der sün-
den ganz vnd gar absterben/Wie dar
über S. Cyprianus klaget / vnd dar-
umb/allen Christen zu trost/denzeit-
lichen Todt begeret. Denn so schreibet
er in einer predigt von der Pestilenz.
Wir müssen on vnterlass fechten mit
dem Geitz / mit der vnkeuscheit / mit
dem zorn / mit der Ehrgeizigkeit.
Müssen wir doch stetiglich kempffen/
vnd durch mühe vnd vnlust streiten/
mit den fleischlichen begierden / mit
der reizungen der Welt. Des Men-
schen Geist ist umblagert/vnd mit des
Teuffels anfechtungen umgeben /
mag schwerlich allem wider stehen/ist
der Geitz nidergedrückt / so stehet auff
die vnkeuscheit / Ist die vnkeuscheit
nidergeschlagen / so folgt die eitelehr/
wird die Eitelehr veracht / so erbitt-
ert sich der zorn / bleset sich auff die
hoffart/

hoffart / sicht an die trunckenheit / der
bass zureisset die einigkeit / das Einer
zureilet die freundschaft. Die mustu
fluchen / das Gott verbotten hat / wie
mustu schweren / das doch nicht zie-
mer.

So manchfeltige verfolgung mus
leiden der Geist des Menschen / so viel
gefehrlichkeit mus das hertz gewar-
ten / vnd vns solte noch gelüsten hie
vnter solchen schweren des Teuffels
lange zustehen? So viel mehr zu wünd-
schen vnd zubittern ist / das durch eilen
de hülffe des Todes / wir zu Christo
möchten bald kommen.

Zum dritten / erlöset vns der zeit-
liche Tode von allen Trübsaln / eng-
sten / vnd nöten dieses zeitlichen le-
bens / welches Syrach am 40. also
beschreibet. Es ist ein elend jemerlich
ding / vmb aller Menschen leben von
Mutterleibe an / bis sie inn die Erde
begraben werden / die vnser aller mu-
ter ist. Da ist jmer sorge / sarcht / hoff-
nung / vnd zu letzt der Tode / so wol
bey

bey dem/der inn hohen Ehren sitzt/
als bey dem geringsten auff Erden/
so wol bey dem/der Seiden vnd Kron
cregt/als bey dem/der einen groben
Kittel anhat/ Da ist jmer zorn / Eys
ver / widerwertigkeit / vnfriede / vnd
Todtsfahr / neid vnd zanc / vnd weñ
einer des nachts auff seinem Bett ru
gen vnd schlaffen sol / fallen jm man
cherley gedancken für. Wenn er gleich
ein wenig ruget / so ist doch nichts/
denn er erschrickt im Traum/ als sehe
er die Feinde kommen/ Vnd wenn er
auffwacht / vnd sihet das er sicher ist/
so ist jm/ als der aus der Schlacht ene
runnen ist / vnd ist wunder fro / das
die furcht nichts gewesen ist.

Solchs hat auch Isidorus ver
standen/der also schreibet. Mors cala
mitatis terminum præbet. Das ist/der
Tod machet allem vnglück ein ende.

Wo man solchs bedencket/ das hie
auff Erden kein Paradis / sondern
ein Jamertal/ vnd eitel Elend sey/
vnd das vns der zeitliche Tod dauon
helffe/

helffe / so wred man hertzlich fro sein/
wenn es vns darzu kompt / das wir
vns von dannen scheiden sollen / Als
wir an Paulo sehen / der zu den Phi-
lippern am ersten also sagt. Christus
ist mein leben / sterben ist mein gewin.
Item / ich habe lust abzuschneiden / vnd
bey Christo zu sein / welches auch viel
besser were. Wie der Prediger Salo-
mon auch leret / am 6. Der tag des To-
des ist besser / denn der tag der Ge-
burt. Vnd Thobias am 3. Es ist bes-
ser sterben / denn leben.

Solches haben die Thracianer
auch verstanden / die darumb getraw-
ret haben / wenn ein Kind ist geboren
worden / von wegen allerley Trübal /
die sich in diesem leben zutragen / vnd
widerumb frölich gewesen sind mit
pfeiffen / singen / etc. wenn ein Mensch
gestorben ist / denn im were nu ganz
vnd gar geholffen von allem Jamer
dieses lebens.

Vnd Augustinus leret dauon mit
sehr tröstlichen Worten also. Vocan-
tur an

tur ante tempus boni, ne diutius vexen-
tur à noxijs. Das ist/die frommen wer-
den darumb für der zeit aus diesem le-
ben abgefoddert/das sie nicht von dem
bosshafftigen mehr geplaget werden.

Dauon leret auch das Buch der
Weisheit am 4. Das ein jeglicher wol
mercken sol / vnd sich damit trösten/
wenn er sich für dem zeitlichen Tode
entsetzt / oder meinet er sterbe zu zeit-
lich.

Der Gerechte / ob er gleich zeitlich
stirbet / ist er doch in der ruge (denn
das alter ist ehrlich/nicht das lange le-
ben/oder viel Jar hat / Klingheit vnter
den Menschen / ist das rechte grawe
Haer / vnd ein vnbesleckt leben ist das
rechte Alter) denn er gefelt Gott
wol / vnd ist im lieb / vnd wird wegge-
nommen aus dem leben / vnter den
Sündern / vnd wird hinweg gerückt/
das die bosheit seinen verstande nicht
verkeret / noch falsche lere seine Seele
betrieget. Denn die bösen Exempel
verführen / vnd verderben ein das gu-
te / vnd die reizende lust verkeret vn-
schuldige

schuldige hertzen. **F**rist bald vollkom
men worden/ vnd hat viel Jar erfül
let/ denn seine Seele gefele Gott/ dar
umb eilet er mit jm aus dem bösen le
ben.

Zum vierden/ sol vns auch das
erösten/ wenn vns der zeitliche Tode
schrecket / das er vns dienet zur ewi
gen freude vnd wonne / Denn darzu
kan man anders nicht kommen/ denn
durch den Tode/ wie wir an dem Her
ren Christo selber sehen. Derhalben
weil man zeitliche Güter zuerlangen/
manchen sauren schweis leß/ also sol
len wir vns viel mehr in den schweis
des Todes willig ergeben / sintemal/
wir dadurch zum ewigen leben ge
bracht werden/ Wie Cassiodorus sag
get. Quis mortem temporalem metuat,
cui aeterna uita promittitur? Quis labo
res carnis timeat, cum se in perpetua re
quie nouerit collocandum. Das ist/
Wer solte sich für dem zeitlichen Tode
fürdren/ dem ewiges leben verheißt
ist / Wer solte sich entsetzen für der
angst des Fleisches / so er weis / das
S dasselbe

dasselbige in die Ewige ruhe sol geset-
zet werden. Wie wir des gewis sind
durch die Auferstehung Christi/
Darumb sollen wir zu frieden sein/
weil vns für das zeitliche Leben ein
bessers/nemlich das Ewige leben ge-
ben wird.

Zum Fünfften/ sol ein jeglicher
Mensch/der sich entsetzt für dem zeit-
lichen Tode/der jenigen Ewigen an-
sehen / vnd betrachten / die ohn alles
zittern vnd zagen/mit freuden gestor-
ben sind/vnd Gott vmb gnade anru-
fen / das er auch also frölich dazu sein
möge im herten / wenn sein Scünd-
lein vorhanden ist.

Also lesen wir von dem Patriar-
chen Jacob im ersten buch Mose am
47. das er sich nicht entsaget habe für
dem zeitlichem Tode/ sondern wol zu
frieden gewesen sey / da sein Scünd-
delein kommen ist. Denn etliche Jar
für seinem ende/ wie er zu dem Kön-
ge Pharaon kam / sagt er / Die zeit
meiner Walfart ist hundert vnd dreiß-
sig

fig Jar/wenig vnd böse ist die zeit mei
nes lebens/Das ist/ich bin nu alt wor
den/vnd gehe auff der gruben / das
ich mich teglich nach der vernunfft
des Todes zunersehen habe/damit bin
ich wol zufrieden/denn es ist doch eine
kleine zeit / die der Mensch lebet / ge
gen dem ewigen leben. So ist die Welt
erflich böse / das man schwerlich mit
ir außkommen kan/darzu so habe ich
meinen Heilande vnd Messiam er
kennet / an den ich glaube / der mir
nach diesem leben/das ewige leben ge
ben wird. Darumb entsetzet er sich
nicht für dem Tode/sondern ruffet sei
ne Kinder für sich/vnd zeiget an/das
er nicht lange mehr bey vns sein wer
de/Darumb sol ein jeglicher sich rechte
halten/vnd desgleichen auff Christū
hoffen/wie er gethan habe.

Desgleichen haben wir ein schön
Exempel an Josua/der darumb nich
tes bekümmert ist gewesen/wie er hat
sollen sterben/sondern allein für das
Volk Gottes gesorget hat/denn wie
S ij er sich

er sich fülete/das seines lebens fortan
nicht sein würde / hat er für sich die ob-
bersten des Jüdischen Volcks fodern
lassen/vnd zu jnen also gesagt/das er
dahin gteuge wie alle Welt. Aber sie
solten ja Gott fürchten/vnd jm treu-
lich vnd rechtschaffen dienen/so wer-
de es jnen wolgehen / wo sie aber das
nicht thun würden/ so würde sie Gott
straffen/vnd ist nach derselbigen erin-
nerung im H^{errn} entschlaffen.

Also thut auch DAVID/wie er ster-
ben sol / da spricht er zu seinem Sohn
Salomon / Ich gehe hin den weg al-
ler Welt / So sey getrost / vnd wam-
dele in Gottes wegen / vnd nach dem
selbigen bestellet er alle sachen für sei-
nem ende/daran gelegen war. Vnd
hat sich also nicht das geringste ding
für dem zeitlichen Tode entsetzt/Son-
dern sich des H^{errn} gefreuet/Dar-
umb er auch auff seinem Todebett
Salomon zur furcht Gottes erinnert/
als solt er sagen/ das mache in frölich
zusterben/das er gewis sey / das ihm
Gott gnedig sey / Desgleichen sol er
auch

auch thun/so werde im Gott auch ein
seliges stündlin bescheren.

Desgleichen lesen wir im andern
Buch der Machabeer/am 7. von der
Mutter der sieben Sönnen / das sie
sehr getrost vnd frölich zu sterben ge-
wesen sey / wie aus dieser vermanung
abzunehmen ist / die sie zu iren Sönnen
thut / da sie also sagt / Ich bin ja ewer
Mutter / vnd habe euch geborn / Aber
den Odem / vnd das leben habe ich
euch nicht gegeben / noch ewre Glieder
mass also gemacht. Darumb wird
der / der die Welt / vnd alle Menschen
geschaffen hat / euch den Odem vñ das
leben gnediglich wider geben / wie irs
jetz umb seines Gesetzes willen was
get / vnd faren lassen. Durch solche er-
innerung sind ire Sönn so getrost wor-
den zu sterben / das sie in irer Mutter
vnuerzagt also gesagt haben.

Der erste Sönn sprach / Er wolte
ehe sterben / denn etwas wider das
veterliche Gesetz thun / vnd da er dar-
umb verbrennet ward / meldet die Hi-
storien / haben sie sich vntereinander

S ij erma-

ermanet sampt der Mutter / das sie
vnterzagt stürben.

Der ander Son sprach / wie er inn
seinen letzten zügen lag / zu dem Ty-
rannen / du verfluchter Mensch / du
nimmst mir wol das zeitliche leben/
Aber der Herr aller Welt/wird vns/
die wir vmb seines Gesetzes willen ster-
ben/ aufferwecken zu einem Ewigen
leben.

Der dritte Son hat mit ausge-
streckten Henden also gesagt. Diese
Gliedmass hat mir Gott von Himmel
geben/darumb wil ich sie gerne faren
lassen/ vmb seines Gesetzes willen/
denn ich hoffe/er werde mirs wol wi-
der geben.

Der vierde Son sprach/das ist ein
grosser Trost / das wir hoffen / wenn
vns die Menschen erwürgen / das
vns Gott wird wider aufferwecken.

Also lesen wir von vnserm Hei-
land vnd Seligmacher Ihesu Chris-
to/das er sich sein inn den gnedigen
willen Gottes ergeben habe/denn wie
er merckt/das die zeit da sey zu leident
vnd

vnd zu sterben/So spricht er/ Vater
ists möglich/so gehe dieser Kelch von
mir/ doch nicht was ich wil / sondern
dein will geschebe. Vnd wie er am
Creutz henger / ist er nicht vngetross
oder verzagt/ sondern bitt viel mehr
für seine Feinde/ Vater vergib jnen/
denn sie wissen nicht was sie thun sol-
len. Vnd wie er sterben wil/ schreiet er
laut/ Vater/ ich befehl meinen Geist
in deine Hende.

Des gleichen hat der erste Wertes-
rer Christi/der heilige Stephanus
Acto. 7. auch gethan / vnd sich nichts
für dem Tode entsetzet/vnd viel mehr
darzu geholffen / mit grösserm be-
kendenis seines Glaubens / vnd dar-
mit das er die Jüden ihrer Sünden hal-
ben straffer / vnd darnach mit fröhli-
chem hertzen also gesagt/ Herr Ihesu
Christ/ Nim meinen Geist auff. Vnd
behalt jnen die Sünde nicht.

Vnd der alee Simeon/ Luce am
ersten sagt für seinem ende mit frew-

S iij den

den also/HERR/ Tu leßestn deinen
Diener im friede faren/ wie du gesagt
hast. Denn meine augen haben deinen
Heilandt gesehen / das ist/ich wil nu
gerne vnd frölich sterben/denn ich ha
be durch rechtschaffenen glauben mei
nen HERRN Christum erkandt/ vnd
mit leiblichen augen gesehen/der mich
von sünden/vom Tode / vnd ewigem
verdammnis erlösen/ vnd wider in das
Paradis / daraus ich gestossen bin/
setzen wird.

Also sollen wir zu jertiger zeit auch
gerne mit dem lieben Simeone ster
ben/ wenn unser Scündlein kompt.
Den Gott ist vns Deutschen warhaff
tig auch erschienen / da wir sassen im
Sinsternis vnd Schatten des Todes
vnter dem Antichristen vnd Papst/
nach der Propheceiung Zacharie/
Luce am ersten. Denn da wusten wir
nicht/warauff wir leben oder sterben
soltcn. Tu aber Gott lob / haben wir
aus Gottes wort / das D. Lutherus
aus eingebung des heiligen Geistes er
kretet/ so viel bericht / das vns Gott
wil

wil gnedig sein/ vmb Ihesu Christi sei
nes lieben Sons willen/ vnd das wir
nicht sollen verloren sein/ sondern das
ewige leben haben/ so wir nur an den
glauben. Vnd zur versicherung solch
er gnaden/ so haben wir die heiligen
Sacrament/ wer solchs recht verste
het vnd glaubet/ der hat nicht allein
den H. Ern Christum in armen/son
dern viel mehr im hertzen/ vnd kan
mit freuden mit dem alten Simeon
sagen/ Mit fried vnd freude ich fahr
dabin/ in Gottes willen/ getrost ist
mir mein hertz vnd sin/ sanfft vnd
stille/ wie Gott mir verheissen hat/
der Todt ist mein schlaff worden.

Auch sollen wir das Exempel des
heiligen Mans D. Luthers für vns
nemen/ vnd bedencken/ der also vmb
ein seliges stündlein bitter. In der er
sten Auslegung vber das 5. Capitel
des ersten Buchs Mose/ der allmech
tige Gott verleihe vns seine gnade/
das wir im Glauben vnd bekendnis
seines lieben Sons Ihesu Christi auff
S v fodder

bedderlichste/ vnd schierste zu vnsern
Vatern genommen werden/ vnd ster-
ben/ eher zwenzig Jar erfolgen/ das
wir nicht den grossen Jamer vnd Le-
lend / in geistlichen vnd zeitlichen sa-
chen sehen dürffen.

Vnd wie zu L is leben sein stündlin
kommen ist / hat er sich nicht dafür
entsetzt/ Wie er denn den abend zuor
gesagt / wenn er wider gen Witten-
berg keme/ so wolte er sich zu ruge le-
gen / vnnnd andere schöne tröstliche
wort mehr geredt / die man findet in
seinem Epitaphio / vnd endelich also
gebet.

Gebet Lutheri für sei- nem Ende.

D Mein Himlischer Vater / ein
Gott vnd Vater vnsern Herrn
Ihesu Christi / du Gott alles
Trostes / ich dancke dir / das du mir
deinen lieben Son Ihesum Christum
offenbaret hast/ an den ich glaube/ den
ich

Ich gepredigt vnd bekand habe / welt
chen der leidige Bapst / vnd alle Gorte
losen schenden / verfolgen / vnd lestern /
Ich bitte dich mein Herr Ihesu Chri
ste / lass die mein Seelichen befohlen
sein. O Himlischer Vater / ob ich schon
diesen Leib lassen / vnd aus diesem le
ben hinweg gerissen werden mus / so
weis ich gewis / das ich bey dir ewig
bleiben / vnd aus deinen Henden mich
niemandes reissen kan.

Vnd darauff gesagt den Spruch
Johan. am 3. Capitel. Also hat Gott
die Welt geliebet / das er seinen eini
gen Son gab / auff das alle die an in
glauben / nicht verloren werden / son
dern das ewige leben haben.

Vnd endlich also beschlossen /
Pater in manus tuas commendo spiri
tum meum, redemisti me Deus ueritatis.
Das ist / Vater in deine Hand bef. hl
ich meinen Geist / du hast mich erlöset
du erwer Gott. Vnd ist also im Her
ren eneschlaffen.

Desgleichen lesen wir auch von den
lieben Werckerern / als von dem heil
ligen

ligen Ambrosio/Vincencio/Lauren-
tio/Athanasio/Polycarpo/Appollo
nia/Agatha/Agnes/Johan Nuss/
etc. Welche Exmpel ich in meinem
Trostbüchlin gesetzt habe / weil Lu-
therus sie offten gebraucht hat / mit
der hoffnung / Wer dieselbigen liest
vnd beetracht / der werde auch durch
hülffe des heiligen Geistes damit ge-
tröstet werden zu sterben.

Über das alles / so erfahren wir teg-
lich / wie hohe vnd nidrige Leute / ja
vnmündige Kinder sich ganz vnd
gar nichts für dem zeitlichen Tod ent-
setzen / Als wir lesen von dem seligen
Abschied des Christlichen vnd löblich-
chen Churfürsten Johan Fridrich/
Herzog zu Sachsen / vnd wie man
jetzt sagt von dem Könige in Denne-
marck / vnd wir Prediger das Gott
lob oft erfahren von etlichen gemeinen
vnd jungen Leuten / das wir vns/
samt andern gleich darüber verwun-
dern vnd sagen müssen / Ach du barm-
herziger Gott / verleibe vns auch Ge-
nad / den zeitlichen Tod zuverachten /
vnd



vnd im rechtschaffenen Glauben also
mit anruffung Gottes / Christlich im
N. N. zu entschlaffen / Amen.

Was die vrsachen sind / das
die Menschen so vnger-
ne sterben.

Zum ersten / schrecktet vnd be-
kimmert sie ire mancherfeltige grosse
Sünde / das sie sorge haben / sie müs-
sen darumb nach diesem leben / ewige
pein leiden / wolten gerne lenger le-
ben / das sie rechtschaffene Busse thun
kündten / wie ein jeglicher bey sich sel-
ber befindet / wenn er inn sehrlicher
Franckheit ligt / Ach Herre Gott / ich
fragenichts nach dem zeitlichen To-
de / vnd wolte gerne sterben / wenn ich
nur gewis were / das ich nicht verdam-
met were / vnd ewige pein nach diesem
leben leiden dörffte.

Wo solche Teuffelische gedanken
dem Menschen sursallen / so dencke es
bald an die Auferstehung Christi /
vnd

vnd sage also. Was plaget mich der
Teuffel mit meinen Sünden / vnd
dem ewigen Verdamnis? Hat doch
mein H^{er} Christus durch sein blut
am Creutz vergossen / mich von der
Sünden vnd dem ewigen Verdam-
nis erlöset / vnd inn seiner Auffertes-
hung mich bekleidet mit der Gerech-
tigkeit / die für Gott gilt / des bin ich
durch die heiligen Sacramenta teil-
hafftig / vnd versichert worden / War-
umb solte mich denn der Teuffel ver-
flagen / vnd das Verdamnis schre-
cken? Zum andern / so wets ich aus
Gottes wort / das ich doch von Sün-
den nicht köndte / noch würde ablas-
sen / wenn ich gleich jetzt wider auffte-
me / ja ich köndte hernach wol in größ-
sere Sünden fallen / So ist das auch
die größte Abgötterey / so ich mich des
trösten solte / das ich fortan frömm-
er werden wolte. Darumb sage ich also
so / ich bleibe vnd bin ein armer Sü-
nder / weil ich lebe / vnd ist gar nicht zu
hoffen / das ich mich gantzlich für
Sünden hüten solte. Vnd wil ders
wegen

wegen mich der Gnaden Gottes erlös-
sten / wie mich Christus leret / der also
spricht / Johannis am dritten Ca-
pitel. Also hat Gott die Welt gelies-
bet / das er seinen einzigen Sohn gab /
auff das alle / die an in glauben / nicht
verloren werden / sondern das ewige
Leben haben. Und wie Paulus sagt /
das ist gewislich war / das **IN** **ESU**
CHRISTO in die Welt kommen
ist / die armen Sünder selig zu ma-
chen. Darzu helffe mir **GOTT**
durch seinen heiligen Geist / **A-**
MEN.

Zum andern / entsetzet sich der
Mensch offren für dem zeitlichen To-
de / von wegen des Todes / angst vnd
not / darinnen sie etliche sterbende
Leute haben hören / oder sehen ligen.
Wenn vns solchs nu für Kompr / so sol-
len wir balde dencken an die schöne
erlösliche Lere / die vns der **HEILIG**
CHRISTUS gibe / Johan. am 16. Da er
spricht.

Ein

Ein Weib wenn sie gebieret/
so hat sie trawrigkeit / denn ihre
stunde ist kommen / wenn sie aber
das kind geboren hat / dencket sie
nicht mehr an die angst / vmb der
stewde willen / das der Mensch
geboren ist.

In diesen worten vergleichet der
H^{er} Christus die Todes not einer
gebierenden Frauen / dieselbige fürcht
sich sehr für den schmerzen / die sich
für vnd in der Geburt zutragen / vnd
hat auch wol darzu sorge / das sie dar
über bleiben werde / wie sichs denn
bisweilen mit erlichen zutregt. Aber
wenn vnser H^{er} Gott geholffen
hat / vnd sie das Kindlein sibet / da
wird sie so fro / das sie aller schmerzen
die sie gelidten hat / vergisset.

Also sagt Christus / fürchtet der
Mensch sich auch für des Tods angst/
vnd hat sorge / er müsse des ewigen
Todes sterben / wie den Gottlosen wi
derferet. Aber Christus der Herr wöl
le vn-

le vnser Hebamme oder Wehemutter
sein / bey vns sein in der letzten noth/
vnd helfen das wir Christlich in rech-
tem Glauben / vnd anruffung Gottes
entschlaffen / vnd durch den Todt hin-
durch dringen / Wie ein Kindlein/
aus der engen Herberg / in das schö-
ne Paradiss Gottes / da vns solche
freude widerfahren sol / das wir alles
leidens vnd sterbens vergessen sollen/
vnd Gott darzu dancken / das er vns
durch das Mittel des zeitlichen To-
des darzu bracht hat.

Derhalben wie ein Christliche fro-
me Mutter in iren Kindes nöten ge-
duldig ist / ob gleich grosse not verhan-
den ist / darumb / das sie weis / das es
Gott also dem Weiblichen geschlecht
aufferlegt hat / vnd das sie hoffet / sie
werde nach dem schmerzen ein feines
Kindlein bekommen / das Gott lobe/
vnd auch sie erfreue. Also sollen wir
auch dencken / wenn vns die Todes-
angst schrecket / es ist vmb ein schweis-
zuthun / so wil ich denn bey meinem lie-
ben Gott sein / der da reichlich mein
G leiden

leiden vergelten/ vnd meine trawrige
Zeit in ewige freude wandeln wird.

Zum dritten / machet das offt
die Leute vngetrost vnd verzagt zu
sterben/das sie nicht glauben den Ar-
tikel von der Aufferstehung des fleis-
ches/sondern haben sorge/sie müssen
auch dahin sterben mit Leib vnd See-
le/wie das Vieh/ Wie diese Keim der
Gottlosen ausweisen.

Ich lebe/ vnd weis nicht wie lange/
Ich mus sterben/ vñ weis nit wanne/
Ich fare von dann/weis nit wohin/
Mich wundert/ das ich frölich bin.

Vnd wie jener Schultheis zu sei-
nem Pfarherr sagte / des Doct. Lu-
therus gedencket/der zu seinem Pfar-
herr sagte/da er sterben solte/ vnd der
Pfarherr lange mit jm von der Auffe-
rnehmung disputiert / vnd hetze ihn
gern vberredt/das ers glauben solte.
Da sprach er/ich wils zu warten glaub-
en/aber jr werdet sehen / das nichts
draus wird.

Also gehets mit den Gottlosen leu-
ten/

ten/die Gottes vnd seines Worts nit
gros achten / sondern meinen / es sey
nur vmb das zeitliche zuthun / Aber
wir Christen sollen solche Reim vmb-
keren/vñ also sagen. Ob ich gleich nit
weis/wie lang ich lebe/vñ wen ich ster-
ben werde/so weis ich dennoch/wo ich
hinfar/nēlich in Abrahams schoß/wie
der arm Lazarus/vñ in dz Paradis/
wie der schecher am creuz. Darumb bin
ich nichts bekümmert/Vnd wie solt ich
nit frölich sein/sintemal ich weis/das
Christus vñ meiner sünd willē gestor-
bē/vñ vñ meiner gerechtigkeit auff-
standē ist/vñ weil ich gewislich dahin
auch komē werde/da mein Herr Chri-
stus ist/da freud vñ wonne sein wird.
Wie ich des durch die Tauff/Absolu-
tion vñ durch den leib vñ blut Christi
versichere bin. Wer solchs gleubet/
sagt Doct. Lutherus der kan nicht ve-
bel faren/noch verloren werden / So
wenig als Gottes wort kan fehlen/
oder falsch sein / des kan ich dir Bür-
ge sein/denn Gott selber ist dir Bür-
ge durch sein Wort.

G h Zum

Zum vierden / inachet das die
Leut so bekümmert zum abscheiden/
das sie sehen auff die Herrligkeit inn
der Welt / auff Gelt / Gut / Ehr / Ge-
walt / Wollust / vnd dergleichen / vnd
vergessen darneben allerley gefahr /
anfechtungen / Sünden / Franckheit /
vnd elends / das sich teglich zuregt /
vnd das sie dencken von tage zu tage /
es solle sich noch mit jnen bessern / das
sie es dahin bringen / wie sie es speculie-
ret vnd gedacht haben. Wenn aber
als denn der Tode Kompt / des sie sich
nicht versehen hatten / so werden sie
darüber sehr betrübt / vnd dencken /
Ach wo ich noch ein wenig leben sol-
te / so wolte ich zu der Ehren komen
sein / vnd wolt dis oder das noch er-
worben haben / vnd sonderlich so vnd
so meinen Kindern angeholffen ha-
ben. Habe ich doch aller erst meine
Schestin an das trocken gebracht /
vnd meine sachen dermassen ange-
stalt / das ich nu auch wolte gute tage
haben / vnd mit meinem Gutt pran-
gen / vnd prassen. Da hebet sich als
denn

ie
/
n
es
d
el
t/
t/
e/
as
lie
er
ch
fie
n/
ob
en
er
nd
as
ne
t/
ge
ge
n/
als
enn

Denn ein winseln / Klagen / murren/
vnd lesten / wenn man mercket / das
man darvon mus / Als wir oft erfa-
ren haben an den Gottlosen / beide im
hohen vnd nidrigen Stande / wie auch
Syrach dauo sagt am 41. O Tod / wie
bitter bistu / wenn an dich gedenckt ein
Mensch / der gute tage vnd gnug
hat / vnd on sorge lebt / vnd dem es
wolgehet in allen dingen / vnd noch
wol essen mag.

Aber dagegen sollen die Christen
mit Paulo also sagen.

Unser wandel ist im Himmel.

Das ist / wir setzen vnser datum / hoff-
nung vnd liebe nicht auff die Welt /
sondern auff das zukünfftige. Denn
es ist in dieser Welt / da es gleich am
besten ist / mühe vnd arbeit. Wie der
90. Psalm sagt / Gehet es ja ein wenig
wol zu / so hat es doch nicht lange be-
stand. So gebürt vns Christen auch
aller zeitlichen Wolfart nicht anders
zugebrauchen / denn wie ein Wander
man einer guten herberge. Wo einer

G ij solchs

solchs bedencket / der wirdt für dem zeitlichen Tode nicht erschrecken / sondern befinden / das er ihm nütze vnd gut sey / Sintremal hie auff erden kein Paradis sondern ein Jammerthal vnd Siechenhaus ist.

Das sind die Ursachen vnd andere mehr / damit der Teuffel die armen menschen also verblende / das sie erschrecken / Wenn sie an den zeitliche Tode gedenccken / oder dauon hören sagen. Darwider wir Christen / wie vermeldet / widerumb trösten sollen.

Der dritte Nutz von der Aufferstehung Christi.

Im dritten / dienet vns die Aufferstehung vnsers Herrn Ihesu Christi auch darzu / dz wir vns nicht zu sehr bekümmern vber dem absterben vnser guter Freunde / wie die Heiden / die vō Christo / vñ seiner auff
erster

erhebung nichts wissen. Denn das ist
gewis/ dz vnser freunde vñ verwand-
ten nit mit leib vnd seel dahin gestor-
ben sind/ wie das Vieh/sondern dz sie
schlafen/rugen/vñ am Jüngsten ta-
ge in ewiger Klarheit vnd herrligkeit
wider auffwachen werden / durch
Christum/Wie Paulus 1. Thessal. 4.
dauon also leret.

Wir wöllen euch nicht verhal-
ten/lieben Brüder/ von denen die
da schlaffen/ auff das jr nit traw-
rig seid/ wie die andern /die keine
hoffnung haben. Denn so wir
glauben / das Ihesus gestorben
vnd aufferstanden ist / Also wird
Gott auch / die da entschlaf-
fen sind / durch Chri-
stum/mit jm fü-
ren.

G üñ

Da

Da zeiget S. Paulus an/ das wir
mit vnserm leid tragen/ein mafs hal-
ten sollen / wenn vnser Freunde oder
Verwandten gestorben sind/ das wir
nicht den Heiden gleich werden / die
darumb so sehr trawren/ vmb ire ver-
storbene Freunde / das sie meinen/ sie
sind mit Leib vnd Seel/ wie das Vie-
he gestorben/ vnd werden sie nimmer/
mehr wider sehen / ja ihnen sey gros
leid widerfahren. Denn wir Christen
wissen das viel anders aus Gottes
wort/ Nemlich / das vnser Freunde
vnd Verwandten wider auffstehen
werden / Vnd das inen der zeitliche
Todt nicht schädlich/ sondern nützlich
vñ gut sey / wie der natürliche schlaff/
dauon der Mensch erquicket wird/
vnd endlich wider auffwacher/gantz
lustig zu allen dingen. Non enim amit-
timus, sed praemittimus eos, qui ex hac
vita discedunt. Wie Bernhardus le-
ret.

Ja sprichstu/ ich wolte wol zu freies-
den sein / wenn ich des also gewis wer-
re / das mein verstorbener Freunde
schlefft/

schlefft/daran solten gar nichts zweifeln/wie du dauon nach der lenge im andern nutz von der Auferstehung Christi vernommen hast. So hastu des gewisse gezeugnis in der heiligen Schrift / als von des Obersten Tochter/Matth.9. Die war gestorben / darumb ward jederman betrubet/vnd meinete / sie würde nimmer mehr wider leben. Aber Christus spricht zudenem/ die sie begraben solten / Weichet / das Weidlin ist nicht rodt/sondern es schlefft. Darumb wird Christus verlachet/als were es vnmöglich/wie du jetzt auch denckest. Aber er bewisets/gehet hin/ergreiffte das Weidlin bey der Hand/da stehet das Weidlin von stunden auff/vnd lebet/wie zuvor.

Also hören wir auch / Luce am 11. von Lazaro/das der auch gestorben vnd begraben worden sey/Aber Christus vnterrichtet vnd tröstet Lazari Schwester/vn seine Jünger anders/das er nicht gestorben sey./ Sondern

G v schlaffe/

schlasse/ vnd damit / das sie im werck
also befinden/ so gehet er zum Grabe/
darin Lazarus schon vier tage gele-
gen hatte/ vnd ruffet im/ er solle hera-
us kommen/ das ist also geschehen.

Wie nu Christus alda mit des Da-
bersten Tochter / vnd mit Lazaro
hat gehandelt / also wil er vns alle
vom Schlass am Jüngsten tage wi-
der aufferwecken / Wie er selber sol-
ches leret / eber er Lazarum auffers
wecket/ da er sagt / Ich bin die Auff-
erstehung vnd das Leben / wer an
mich glaubet / der wird leben / ob er
gleich stirbe / vnd wer da lebet / vnd
glaubet an mich / der wird nimmer
mehr sterben. Das ist so viel gesagt/
Wer an Christum glaubet / der ist
vom ewigen Tode schon erlöset / vnd
sol nimmer erschrecken / für Gottes
zorn/ vnd der ewigen pein / welches
das recht sterben heisset / Vnd so er
gleich stirbet / so sol doch sein Tode
in einem feinen Schlass gewandelt
werden / darinnen er ruget / vnd von
dane

Dannen lustiger aufferstehe zur ewi-
gen freude vnd wonne.

Das wir aber ein wenig besser ver-
stehen / das warhafftig der zeitliche
Tode ein schöner nützlicher Schlass
sey / so wöllen wir etliche vrsachen an-
hören / damit vnser Herzen besser
zu frieden sind / wenn vnserer ver wand-
te / oder wir selber sterben.

Wie auch Chrysostronus sagt /
in der siebenzehenden Predigt / ober
die Episttel zu den Hebreern. Wir ster-
ben wol / aber wir werden im Tode
nicht bleiben / das auch nicht sterben
heisser. Denn das ist der rechte Tode /
der Tyranny vnd gewalt des Todes
vnterworffen sein / vnd wenn der ver-
storbene nicht wider zum ewigen Le-
ben aufferstehet. Wenn man aber
nach dem Tode Kompt zu einem besse-
ren Leben / das ist kein Tode / sonder
ein Schlass.

Das wir dester mehr Paulo gley-
ben / vñ vnser herzen zu frieden setzen /
wenn

wenn vnser Freunde im H. Erbn ster-
ben / so wöllen wir hören / warumb
Paulus vnsern Tode ein schlaff heis-
se / vnd wie sich vnser Tode mit dem
schlaff vergleiche / das wir so wenig
vber dem Tode / als vber dem schlaff
betrübt werden.

Warumb Paulus vn-
sern Tod einen schlaff
nenne.

Erstlich / leget sich der Mensch
schlaffen mit der hoffnung / er werde
wider auffwachen. Also desgleichen
stirbet ein Christ / mit der Hoffnung /
er werde am Jüngsten tage gewis wi-
der auffwachen / vnd durch Christum
zum ewigen leben auffstehen.

Zum andern / ist's für augen / wenn
der Mensch schleffe / vnd gleich dem
Tode ehulich ist / so wachet doch seine
Seele.

Seele. Also / wenn vnser Leib im
Grabe ruget / vnd gleich gar todt ist /
so lebet doch vnser Seele / vnd ruget
die weile in Abrahams schoß.

Zum dritten / wie d. r Mensch nach
dem schlaff lustiger vnd geschickter
wird zu allen dingen. Also wird der
Mensch auch nach dem Tode herrli-
cher / verklerter / schöner / vnd heili-
ger / denn zuvor für dem schlaff / Wie
Paulus sagt / 1. Corinth. 15.

Zum vierden / so ruget der Mensch
im schlaff von aller sorge / mühe / ar-
beit / vnd betrübnis / vnd hats besser
derhalben / denn ein ander der nichts /
oder wenig schlefft. Also auch der
Mensch / wenn er stirbt / so ruget er in
seinem schlaff kummerlin von aller
sorge / sünde / angst / anfechtung / vnd
hergleidt / das sich teglich zuregt im
zeitlichen Leben.

Also hören wir nu / das wir aus vn-
serm Artickel von der Aufferstehung
Christi / den Trost haben / das vnsern
verstorbenen Freunden nichts böses
wider

widerfaren sey / sondern das sie sich
schlafen gelegt haben / vnd durch
Christum sampt vns / am Jüngsten
tage wider aufferwecket werd n sol-
len zum ewigen leben.

Das du aber dester besser dein
hertz zu frieden setzen mögest / wenn
du vber deinen verstorbenen Freun-
den betrübt wirst / so bedencke / was
droben gesagt ist vom nutz des To-
des / so wirstu darnach besser sagen
können / des **H E R R N** wille ge-
schehe / der hats gegeben / der hats ge-
nommen.

Denn droben hastu gehört / das
der zeitliche Todt vns erlöset von al-
len anfechtungen des Teuffels / von
sünden / vnd zeitlichen trübsalt / vnd
foddere vns zur ewigen freude. Was
bistu denn für ein neidischer Mensch /
das du deinem verstorbenen Freunde
solches nicht gүнnest / sondern woltest
das er noch lenger hie auff Erden
vom Teuffel / bösen Menschen / vnd
seinem eigen fleisch geplaget würdet
solstu Gott nicht viel mehr dafür dan-
cken /

cken/das er in Abrahams Schoß ge-
nomen/vnd von allem vbel erlöset ist.

Darumb wenn der verstorbene re-
den solte/ so würde er zu dir also sa-
gen / Warumb weinet vnd beküm-
mert jr euch meiner halben / so mir es
nie besser gegangen hat / vnd nichts
bessers widerfahren kondte/ich möchte
wol ewert halben weinen / die jr teg-
lich vom Teuffel angefochten werdet
vnd mancherley hertzenleide tragen
müßet.

**Was ist die vrsache/ das die
Leute so sehr betrübet sind
vber jren verstorbe-
nen freunden.**

Antwort.

**Erstlich / haben sie sorge / sie
werden jrer Sünden halben verlo-
ren vnd verdampft sein. Da soltu al-
so wissen / das zweierley Sünder
sind / etliche erkennen ihre Sünde/
vnd**

vnd glauben/das die jnen umb Ihesu
Christi willen vergeben werden. Die
andern bleiben in jren Sünden / las-
sen die jnen nichts leide sein / vnd be-
gen keiner Gnade. *demus*
Ist nu dein Freund in der ersten
sall / vnd hat seine Sünde erkandt/
rew vnd leide / vnd ein Christlichen
vorsatz / sein leben zu bessern / gehabt /
vnd seiner Sünden halben / Ihesum
Christum angeruffen / vnd die heilige
Absolution / vnd das Sacrament
des Leibs vnd Bluts Christi empfan-
gen / so ist jm alle Sünde vergeben /
vnd wird aufferstehen zum ewigen
leben. Wie droben der erste vnd an-
der nutz der Aufferstehung Christi le-
ret. So darffstu nichts für jnen beküm-
mert sein / denn es heist / Preciosa mors
sanctorum. Das ist / heilig vnd herrlich
ist der Todt der Heiligen. Dein ver-
storbener Freund ist auch geheiligt
durch die Aufferstehung Christi / Ro-
ma. i. Weil er an Christum geglaubet /
vnd den in seinen Todes nöten ange-
ruffen vnd bekandt hat.

It

Ist aber dein verstorbener freund
in sünden also verharret / vnd hat kei-
ner gnade noch trostes begeret / So
befiel es vnserm hern Gott vnd sage.
Iustum est iudicium tuum Domine.

Wie Davit hat thun müssen / wie sein
son Absolon in seinen sünden gestor-
ben ist / denn wo man eines verdamp-
ten halben lange vertrauen wil / das
kan Gott auch nicht leiden.

Zum andern / sind offft darumb
die Menschen irer verstorbenen freun-
de halben betrübt / das sie dencken / sie
betten noch wol lenger leben können /
er sey ja zu jung gestorben.

Da sihe / was ich droben gesagt ha-
be / das keiner zu zeitlich sterbe / vnd
warumb mancher Mensch zeitlichen
sterbe / Nemlich / das in Gott so lieb
habe / vnd nicht lange auff Erden
wil beide Teuffel vnd Menschen las-
sen anfechten vnd plagen / vnd damit
verwaren / das er nicht einmal kom-
me in Ketzerrey / Jammer / Sünde /
vnd schande. Wie man von etlicher
h böser

böser Jugend sage/ Es ist gut/ das
er gestorben ist / er hette sonst nichts
guts ausgericht / vnd srgende seine
Freunde betrübt. Darumb lass Got-
tes willen geschehen / der es entweder
jm/oder dir/oder allen bey den zum be-
sten also schicket.

Zum dritten / so heulen vnd
schreien sonderlich etliche Leute dar-
umb vmb ire verstorbene Freunde/
vmb ires nutztes willen/das sie der ver-
storbenen bey leben viel genossen ha-
ben/vnd gleich ein Abgott an ihnen
gehabe haben. Das sol nicht sein/
denn das ist wider das erste Gebott
Gottes vnd den ersten Artickel des
Glaubens / da wir geleret werden/
das wir vnser vertrauen allein auff
Gott / vnd nicht auff Menschen set-
zen sollen / Derselbige kan vns wol
wider einen andern Freunde / vnd
vielleicht einen bessern zuschicken/
denn wir an verstorbenen gehabe
haben. Als sichs offten zutregt/
das manchem Kinde seine Eltern
absterb

absterben / das ihm zu grossen glücke
gereiche / Denn sein Vater hecete ihn
nicht können noch wollen zu Göttli-
chen vnd ehrlichen dingen ziehen / dar-
umb nimpt in Gott weg / vnd thut in
jergende zu einem Christlichen Vor-
munde.

Vnd im fall / das man gleich kei-
nen solchen Freunde wider bekommen
möchte / so schaffet es damit Gott also
so / das wir nicht darüber verdampft
werden / wie manchem wider feret sei-
nes Freundes halben / das er ihn zum
Abgott machet / das er den mehr /
denn Gott / ehret / vnd zuuuel / das wi-
der Gott ist / nachhenger / vmb's Ge-
nites willen.

Zum vierden / trawren die kind-
er offte darumb vmb ire verstorbene
Eltern / das sie nicht also iren prache
vnd handel hinaus führen können /
So doch Gott sie damit wil erinnern /
das sie sich sollen lassen genügen / vnd
ein eingezogener leben führen.

H ij Des

Desgleichen thut den Eltern auch weh/das jr Son dahin gestorben ist/ der sie erfrewen solte / der da ein Jurist/ein Hendlere hette sollen werden/ vnd weidlich in der Hochzeit / vnnnd sonst gepranget haben. Weil Gott aber solchs mercket/so thut er dir vnd deinem Son zum besten/ das er nicht mit dir verdampt werde/ vnd das du nicht zu geizig/ zu prechtig werdest/ vnd jrgend ein armes Waislin oder zwey belffest erziehen.

Zum fünfften / treget sich vnterweilen zu/das gute Freunde plötzlich dahin sterben/darüber wird man auch betrübt / vnd hat sorge / er habe nicht können an Gott gedencken/vnd sich mit demselbigen versünen / darumb/das er durch schnellen fall vber eilet worden ist. Da sol man wissen/ das er darumb nicht weniger selig sey/wo er bey leben Gottes wort lieb gehat / vnd sich fleißig zum Sacrament gehalten hat. Denn es ist vnmöglich/das der vbel sterbe / der ein Christen

Christen Mensch ist / Wie Augusti-
nus sagt im ersten Buch / De ciuitate
Dei. Den Todt sol man nicht für böse
achten / für welchem ein Christlich le-
ben gewesen ist. Derhalben sol man
darumb nicht bekümmert sein / was
einem für ein Todt bescheret wird.

Der vierde Rug von der Aufferstehung Christi.

Im vierden / dienet vns
die Aufferstehung vnsers Herrn
Ihesu Christi darzu / das wir auch vn-
ser zeitlich Creuz vnd Trübsaln bes-
ser ertragen können / die vns Gott
nach seinem wunderbarlichen Rath/
vns zum besten aufferleget. Denn wie
nach der Aufferstehung / des H. Ern
Christi leiden ein ende genomen hat /
das er nu nimmermehr leidet noch
stirbet. Also sol vnser leiden auch ein
ende nemen / wenn wir aufferstehen
H ij werden

werden durch Christum/ vnd mit ewi-
ger freude vnd wonne vergolten wer-
den.

Das sollen wir inn vnsern nöten
vnd Trübsaln bedencken / so weit vns
vnser Joch vnd Last auch leicht vnd
süsse werden. Wie wir ein herrlich
schön Exempel an den lieben Apos-
steln haben / von welchen Paulus 2.
Corinth. 4. also sager.

Wir haben allenthalben trübs-
aln/ aber wir engsten vns nicht/
wir leiden verfolgung / aber wir
werden nicht verlassen/ wir wer-
den vntergedrückt / aber wir kom-
men nicht vmb / vnd tragen vmb
allzeit das sterben des HERRN
Jhesu/ an vnserm Leibe/ auff das
auch das leben des HERRN Jhesu
/ an vnserm Leibe offenbaret
werde.

Da hören wir / wes sich die lieben
Apostel in iren grossen nöten vnd ver-
folgung

folgung getröstet haben/nemlich des ewigen lebens / dz Christus mit seiner Auferstehung inen / vnd vns erworben vnd geschenckt hat. Dagegen haben sie jr Creuz auff die wagen gelegt vnd befunden/ das dieser zeit leiden/ der herrligkeit nicht wehrt sey/die an vns sol offenbaret werden in jenem leben/ Wie Paulus Roma. 8. meldet.

Solchs hat Paulus offte vnd viel in seinen grossen nöten erfahren / das nichts vberall so tröstet vnd stercker im Heiligen Creuze als die Auferstehung Christi / Darumb vermanet er mit grossen ernst / 2. Timoth. 2. das wir in frischem gedechtnis dieselbige behalten sollen.

Des haben sich auch Adam vnd Eua allein getröstet / nach dem offte mit grossen hertzenleide haben betrachtet / in was Jammer vnd noch sie sich selber / vnnd alle Menschen gebracht haben. Das es mit allen zeitlichen Trübsalen werde einmal ein Ende nemen / vnnd das

H iij vns

vns Gott wider in das Paradis setzo
enwerde. Denn er habe ja verheissen/
das des Weibs samen sol der Schlant
gen den Kopff zutretten / das ist des
Teuffels Reich / Sünde / Todt / Helle
le / Creutz / Trübsaln zerstören / vnd
ewige freude wider bringen. Umb
derselbigen tröstlichen verheissung/
haben sie geduldig jr Creutz getra-
gen.

Dergleichen tröstet Gott der Her
re selber im Propheten Hosea am 13.
die Gottfürchtigen Jüden / die so wol
als die Bösen mussten gefangen gen
Babylonien weg gefüret werden /
Nemlichen also / das sie solche züchti-
gung vnd straffe sollen geduldig tra-
gen / denn er wolle jr nicht vergessen /
vnd sonderlich sie aus der Hellen er-
retten / wenn sie gestorben vnd begrab-
ben sind worden / vnd endelich ihnen
aus gnaden / das ewige Leben schen-
cken.

Wer also des ewigen Lebens durch
die Aufferstehung gewis ist / der kan
alles Creutz mit gedult vnd freuden
vber-

überwinden / Wie wir oft von Paul
lo hören/als 2. Timoth. 2.

Das ist gewis war / sterben
wir mit / so werden wir mit le-
ben/dulden wir mit / so werden
wir mit herrschen.

Also sehen wir auch / das David
allein damit sein manchfeltigs Creuz
ge überwunden hat / das er der gna-
den Gottes / vnd der zukünftigen
herrligkeit gewis gewesen ist / Denn
im 33. Psalm sagt er also / Wenn ich
dich nur Gott Vater habe / so frage
ich nichts nach Himel vnd Erden/
wenn mir gleich Leib vnd Seel ver-
schmacht / so bistu doch Gott allezeit
meines hertzen trost.

Darumb wenn wir auch in nöten
vnd trübsaln stecken / so lass vns an
die Auferstehung Christi gedencken/
so werden wir denn mit hülffe des heil-
ligen Geistes / dieselbigen alle mit
Christlicher geduldt vnd anruffung
Gottes ertragen vnd überwinden.
Denn es ist ja gewislich also/wie Paul

H v lus

Innsage/das vnser Leiden vnd trübsal
zeitlich vnnnd leichte sind vnnnd
schaffen vnr eine ewige vnd wichtige
herrligkeit/2. Corinth. 4.

Derhalben wenn vns ja. nach
Fleisch vnd Blut etwas sehr beküm-
mert / so last vns mit Paulo zu den
Römern am achten Capitel also sa-
gen.

Wer sol vns scheiden von der
liebe Gottes: trübsal oder angst:
oder Hunger: oder blöße: oder
fehlrigkeit: oder Schwerdt.

Das ist so viel gesagt / Wie solte
ein zeitlich Creuz vns also betrüben/
das wir solten vergessen der grossen
liebe/die Gott an vns / durch seinen
Son beweiset hat? Sollen wir nicht
auch etwas mit vnserm Herrn Chri-
sto leiden / der für vns den bitteren
Todt aus grosser liebe zu vns / gelid-
ten hat/solte ich das alles vergessen/
vnd faren lassen vmb eines zeitlichen
Creuzes

Creuzes willen/da behüte mich Gott
für/es sol nimmermehr geschehen.

Auff das wir aber ja mit aller ge-
duldt vnser Creuz tragen mögen/
so wollen wir neben dem Trost / den
wir von der Aufferstehung Christi
haben/Nemlich/das die ein ende ma-
che allem Creuze / auch die folgende
stücklein betrachten.

Erstlich / sol man sonderlich
wol bedencken / das vns der liebe
Gott nicht darumb das liebe Creuze
zuschicke / das er vns so feind vnd
gram sey / Sondern das er vns das
mit diene zur Seligkeit / das wir vn-
sere Sünde erkennen/vnd Gnade be-
geren / das wir sehen / das hie auff
Erden ein Jammerthal sey / vnd
nach dem Ewigen vns richten/ Vnd
das wir vns nicht jrgende versündi-
gen/Sondern sein im zaum gehalten
werden. Wie Paulus sagt/ In der ers-
ten/ zun Corinth. am 11. Cap. Wenn
wir gerichtet werden / so werden wir

VOM

vom Herrn gezüchtiget / auff das wir
nicht sampt der Welt verdampft wer-
den. Vnd wie Esaias sagt / am 26.
Herr wenn Trübsal da ist / so suchet
man dich. Darumb gereicht vns das
zeitliche Creuzt offte darzu / das wir
selig werden / das wir fleissiger be-
ten / einen Christlichen wandel führen /
vnd das böse abschaffen / wie wir inn
den Exempeln sehen.

Wir meinen wol / wir wolten gleich
wol thun / was recht were / wenn vns
gleich Gott nicht züchtrigte / aber das
kan nicht sein / denn es heist also / Wie
Paulus 2. Timoth. 3. sagt. Alle / die
Gottselig leben in Christo Ihesu müs-
sen verfolgung leiden. Vnd wie Chri-
stus sagt / Wer mein Jünger sein wil /
der neme sein Creuzt auff sich / vnd
folge mir nach.

Zum andern / sollen wir des
vns in vnsern nöten tröffen / das vns
Gott nicht mehr auflegen wil / denn
wir ertragen können / vnd endelich
vns helfen / das wir dauon erlöset /
oder

oder doch mit gedule daselbige vberwinden / Wie er selber sagt / im 49. Psalm. Ruffe mich an in der zeit der not / so wil ich dich erretten / so solt du mich preisen. Vnd Matthei am eilfften. Kompt her zu mir / alle die jr müheselig seid vnd beladen / ich wil euch erquicken. Wie er offte vnd viel an Abraham / Jacob / Joseph / David / Paulo / etc. beweiset hat.

Im fall aber das sichs in vnserm Creutze lest ansehen / als habe vns Gott ganz vnd gar verlassen / so sind wir doch des gewis / das er mit ewiger gnade sich wil vber vns erbarmen / wenn er gleich für augen vns inn der not stecken lest. Den so sagt Gott vns allen tröstlichen zu / Psalme am 54. Ich habe dich eine kleine zeit verlassen / aber mit grosser barmherzigkeit wil ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im augenblick des zorns / ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger gnad wil ich mich dein erbarmen / Spricht der H^{er} dein Erlöser.

zum

Zum dritten / so befinden wir
in Gottes wort / das Gott gemeinigs
lich denen das größte Creuz auffgele
get hat / die er am meisten geliebt hat /
als wir an Christo / vnd seinen Apo
steln sehen / nach dem Spruch / Je lies
ber kind / je scherffer Kuche. Warumb
wöllen wir es denn besser / denn diesel
bigen haben? vnd nicht viel mehr vns
des frewen / das vns Gott so lieb habe
das er vns für andern / mehr züchri
get. Es ist das heilige Creuz / vnser
lieben Gottes Hoffarbe / darbey man
seine Cheisten erkennen / wer die nicht
hat / der ist nicht ein kind Gottes / son
dern ein Bastart / Wie die Epistel zu
den Hebreern am 12. meldet.

Solche vnd dergleichen tröstliche
Lehr sollen wir bedencken in vnserm
Creuz neben der Aufferstehung Chri
sti / damit vns Christus ein ende alles
Jamers / vnd ein herrlich ewige bes
lohnung dafür erworben hat / Da
hin sollen wir dencken / so werden wir
durch hülffe des heiligen Geistes / als
les

les zeitlichen leidens vergessen / oder
ja mit gedult vberwinden.

Das dritte stück dieses Büchlin.

Wie man der Aufferstehung Chri
sti teilhafftig werde.

ES sind noch heutiges ta
ges sehr viel Leute inn dem
wahn vnd vnuerstande / man werde
der Aufferstehung **CHRIST**
also teilhafftig / Wenn man die Hi
storien wisse / vnd daruon hören pres
digen.

Das auch wol sein mus / wie wir
droben im ersten teil gehört haben.
Aber damit ist es nicht ausgericht/
Sondern daran ist es gelegen / das
ein jeglicher für sich herlichen gleu
be/das **Jesus Christus** auch vmb
seiner Gerechtigkeit aufferstanden
sey/

sey / vnd das er auch / wie Christus /
warhafftig am Jüngsten tage werde
aufferstehen vom Tode zum ewigen
Leben.

Dauon leret vnser lieber H^{er} X^{ristus}
Ihesus Christus selber / Johan. am 6.
da er also spricht.

Das ist der wille des / der mich
gesandt hat / das / wer den Son
sihet / vnd gleubet an in / habe das
ewige leben / Vnd ich werde ihn
aufferwecken am Jüngsten tage.

Da zeigt er klerlich an / das allein
die jenigen / so an in gleuben / das ewi
ge leben / vergebung der Sünden be
kommen / die andern aber / so nicht an
in gleuben / verdamm^t werden.

Dasselbige beweiset Paulus zu
den Römern am 4. mit dem Exem
pel Abrahams / da er also sagt.

Abraham hat gegleubet / vnd
das ist im zur gerechtigkeit gerech
net.

Das

Das ist/so viel gesagt/Weil er alle sein zuversicht/hoffnung/vnd glauben allein auff Ihesum Christum gesagt hat / ist er dadurch reilhaftig worden der Gerechtigkeit / vnd aller verdienste Christi / das er erstlich nicht mehr für Gott für einen Sünder/sondern für ein heiligen vnd gerechten Menschen gehalten wird. Vnd zum andern/das er nicht des ewigen Todes sterbe/sondern wider auferstehe/aus seinem Schlass Kemmerlein. Wie Christus / Matth. am 22. bezeuget. Da er also spricht/Habt jr nicht gelesen von der Todten Auferstehung/das euch gesagt ist von Gott / da er spricht.

Ich bin der Gott Abraham/vnd der Gott Isaac / vnd der Gott Jacob. Gott aber ist nicht ein Gott der Todten/sondern der Lebendigen.

Das ist so viel gesagt/Abraham/Isaac/vnd Jacob sind nicht gestorben/sondern leben/aus der ursachen/

I wie

wie Paulus meldet / das sie geglaubet
haben an den verheissenen Samen
Ihesum Christum / darumb sind sie
der Auferstehung Christi teilhafftig
worden.

Ja sprichstu / was hilfft mich das /
das Abraham durch den glauben teil
hafftig worden ist der Gerechtigkeit
vnd Auferstehung Christi. Darauff
antwort dir Paulus / das eben solchs
darumb von Abraham geschrieben
sey / das vns dergleichen auch wider
faren solle / so wir an Christum glau
ben / Denn so sagt er nu im Beschlus
des vierden Capitel / an die Römer.

Das ist nicht allein vmb Abra
hams willen geschrieben / das im
die Gerechtigkeit Christi zuge
rechnet worden / weil er geglaub
et hat / Sondern auch vmb vn
sere willen / welchen es sol auch
zugerechnet werden / so wir glau
ben

ben an den / der vnsern HERRN
Ihesum aufferweckt hat von den
Todten.

Darumb wenn du deiner Sünde
vnd des Todes halben betrübt wirst/
so erinnere dich des Artickels von der
Aufferstehung Ihesu Christi / vnd
globe genglich / das solchs vmb deis
net willen geschehen sey / darauff vers
lasse dich mit freudigem hertzen / so
wird dir so gewis widerfaren / wie
du von Abraham hörest predigen.

Wo dich aber daran hindern wil
dein kleiner vnd schwacher Glaube/
wie es offrt pflegt zugeschehen aus ein
gebung des leidigen Teuffels / so den
cke bald an den schwachen Glauben
des Apostels Thome / Ob derselbige
gleich sagte / Ich wil nicht glauben/
das Christus aufferstande sey / ich les
ge denn meine Hende in seine Negel
mal / noch dennoch wird er teilhafftig
der Aufferstehunge **CHRIST** /

J ij weil

weiter ein Funcklein des Glaubens hat
te / vnd sich für ein Schüler des Her-
ren Christi bekennete. Also soltu auch
thun / wenn dein schwacher Glaube
dich wil abschrecken von dem verdienst-
ste Christi / halt dich zur Christlichen
Kirche / verleugne nur deinen Herrn
Christum nicht / vnd lass dir auch ent-
lichen sagen / So wird dich der Herr
Christus so wenig als den vngleubi-
gen oder schwachglaubigen Thomam
verwerffen / welchen Gott dir zu trost
hat sincken lassen / das du deines
schwachen Glaubens halben nicht
verzagest.

Weil aber niemandt aus eigener
vernunft oder macht / an Christum
glauben kan / Wie Paulus sagt / der
Glaube ist nicht jedermans thun / so
sollen wir fleissig Gottes wort hören /
vnd beten / so wird vns Gott durch
den heiligen Geist denselbigen verleih-
en / wie die Osterliche Collecten vns
des erinnern sollen.

Die Osterliche Collecten.

Allmecht

Allmechtiger Gott / der du durch
den Tode deines lieben SONS / die sün-
de vnd todt zu nichte gemacht / vnd
durch sein Auferstehen / vnschuldet/
vnd ewiges leben widerbracht hast/
auff das wir von der Gewalt des
Teuffels erlöset / in deinem Reich le-
ben. Verleihe vns / das wir solchs von
ganzem hertzen glauben / vnd in sol-
chem Glauben bestendig dich allezeit
loben / vnd dir dancken / durch den
selbigen deinen Son Ihesum
Christum vnsern HERR-
ren / Amen.

Das vierde stück dieses
Büchleins.

Wie man sich halten sol / wenn
man durch den glauben / der
Auferstehung Christi
theilhaftig wor-
den ist.

J iij

Zum

Zum vierden / vnd zum be
schlus soll man auch wissen / wie
man sich halten mus / wenn man der
Aufferstehung Christi durch den
glauben teilhafftig worden ist / Nem
lich also / das man rechte werck der
Busse thue / das ist / das man einen
Christlichen wandel füre / vnd seinen
glauben damit bezeuge / das man ja
nicht wider das Gewissen in Sünden
fortfare vnd verharre.

Denn die rohe vnd sichere Welt
meinet / es sey damit ausgericht /
wenn sie ein wenig von der Historien
der Aufferstehung schwarzen / vnd sa
gen kan / ich gleube / das Christus auff
erstanden sey von den Todten / vmb
vnsere Gerechtigkeit. Vnd es schade
nichts / wenn man gleich in groben
Lasteren vnd Sünden wider Gottes
wort / vnd sein Gewissen verharre / so
doch beide die Propheten vnd Apo
stel alle anders dauon leren / vnd son
derlich Paulus / Wie wir hören wöl
len.

So



So schreibt Sanct Paulus zu den
Römern am 6. Cap.

Gleich wie Christus aufferwe-
cket ist von den Todten/durch die
Herrlichkeit des Vaters / also sol-
len wir inn einem neuen Leben
wandeln.

Da zeigt Paulus an / das vnser
lieber Herr Ihesus Christus mit sei-
ner Aufferstehung vns nicht allein ver-
dient habe die Gerechtigkeit / die für
Gott gilt / vnd die Aufferstehung vn-
sers Fleisches / sondern auch vns damit
ein Exempel vnd Furbilde gegeben /
das wir auff Erden teglich also auch
sollen auffstehen / Nemlich von al-
len Sünden vnd schanden. Wer nu
dem Furbilde Christi nicht nachfol-
get / vnd allhie auff Erden nicht auff-
stehet / sonderlich von den sünden / die
wider das Gewissen sind / Sondern
darinnen ligen bleibet / der darff ni-
mermehr dencken / das er werde auff-
erstehen zum ewigen Leben / Denn er
selber bezeuget damit / das er keinen

¶

Glaub

Glauben habe / vnd das er mehr liebe
Sünde vnd Schande / denn Chri-
stum / vnd alles / was er mit der Auff-
erstehung erworben hat / Wie auch
Christus selber dauon leret / Johan.
am 5. da er also spricht. Es kompt die
Stunde / in welcher alle / die in den Gre-
bern sind / werden die stime des Sons
Gottes hören. Vnd werden herfür
gehen / die da gurs gethan haben / zur
Aufferstehung des lebens / die aber
vbels gethan haben / zur Aufferstes-
hung des Gerichts. Derhalben weil
sich Christus vber vns arme Sünder
also erbarmet hat / vnd vns mit sei-
nem leiden von Sünden erlöset / vnd
durch seine Auff-erhebung zu der Ge-
rechtheit / die für Gott gilt / geholfs-
fen hat / des wir durch den Glauben
teilhafftig worden sind / so sollen wir
nach der vermanung Petri vns rich-
ten. Die 1. Pet. 4. also lauter. Es ist
gnug / das wir die vergangene zeit des
Lebens zubracht haben / nach Heide-
nischem willen / da wir wandelten in
vnzucht / lüsten / trunckenheit / fresser-
rey /

rey / seufferey / vnd grewlichen Ab-
göttereien / Sondern müssen nu auff
hören von Sünden / vnd hinfort was
nach hinderstelliger zeit im Fleisch
ist / nicht der Menschen lusten / sonder
dem willen Gottes leben.

Dergleichen leret die Osterliche
Epistel / 1. Corinth. 5. da Paulus also
sagt.

Lasset vns Ostern halten / nicht
im alten Sawerteig / auch nicht
im Sawerteig der bosheit / vnd
schalckheit / sondern in dem Süß-
teig der lauterkeit vnd der War-
heit.

Das ist so viel gesagt / Gleich wie
die Jüden das Osterlemlin nit haben
dürffen essen mit geseuertem Brod /
also genieffen wir im newen Testa-
ment des Lembleins Christi auch
nichts / wo wir nicht den alten Sawer-
teig / das ist / allen falschen Gottes
dienst / vnd Gottlos wesen / Sündel
vnd schanden wegthun.

3 v Davon

Dauon leret Paulus auch zu den Coloss. am 3. da er also sage.

Seid je nu mit Christo auffgestanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der rechten Gottes. Trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auff Erden ist.

Da zeiget er an/wie sich diejenigen halten sollen/ die da sagen / vnd rhumen/das sie glauben an die Auffserstehung/Nemlich also/ das sie sich nicht der Welt gleich stellen/welchen allein das lieber vnd suchen/das in der Welt ist/nemlich Gelt/Gut/ Ehr/gewalt/gute tage/vnd dergleichen/es geschehe mit recht oder vnrecht / Sondern das sie viel mehr dencken / vnd thun/was Gottes wille ist/nemlichen / das sie an seinen Son glauben / vnd seine Gebot halten. Denn das kan Gott nicht leiden / das man etwas anders neben jm so sehr/vnd mehr lieber/vnd begeret/denn in selber/Wie das erste Gebot Gottes anweist.

Aus

Aus diesen Sprüchen vernemen wir / wie ein jeglicher sich halten sol / wenn er durch den Glauben der Auff-
erstehung Christi teilhafftig worden ist / Nemlich also / das er seinen Glauben nie ein Christlichen erbarn wandel beweise / vnd ja nicht wider seins Gewissen / in Sünden fortsare vnd beharre / wie wir sehen / das die Apostel gethan haben / nach dem sie der Auff-
erstehung Christi teilhafftig worden sind durch den Glauben.

Dennerstlich haben die lieben Apostel Gottes Wort mit grosser an-
dacht / lust / vnd fleis selbst offte vnd viel angehört vnd geprediget / Wie die Exempla in der Apostel Geschich-
ten ausweisen / aus der ursachen / das sie herzlich gegleubet haben an die
Aufferstehung CHRIJTI / vnd vnseres Fleisches. Also wil vnns
allen auch gebühren / das wir Gottes wort offte vnd viel mit aller Lust hö-
ren vnd handeln / auff das vnser glau-
be / durch welchen wir der Aufferste-
hung vnd aller verdienste CHRIJ-
sti teil-

si teilhafftig werden / zuneme / Denn
wo derselbige abnimpt / vnd erkaltet /
so verleret man alles / was man vor
mals empfangen hat. Darumb sol
man zusehen / das man des Wortes
Gottes nicht müde vnd vberdrüssig
werde / wie leider jetzt für augen ist /
das sehr viel Leut / vnter Gottes wort
welliche hendel fürnemen / die wol
zur andern zeit köndren ausgerichtet
werden. Etliche fressen / sauffen / spie
len / tanzgen / spaceren / schlaffen /
weil man Gottes wort prediget / vnd
vermeinen gleichwol der Auferste
hung Christi teilhafftig zu sein vnd zu
bleiben / so doch solchs das Exempel
der lieben Apostel viel anders aus
weist / denen wir nachfolgen sollen.
Vnd Christus sagt / Johan. 8. also /
Wer mein wort höret / der ist
von Gott.

Das ist so viel gesagt / Wer es aber
veracht / vnd muerwillig versemmet /
der ist vom Teuffel / vnd nicht von
Gott / Da dencke doch selber der sa
chen

chen nach / wie kan er denn an Christo
teil haben / Darumb heist es also / wie
Christus / Luce am ii. sagt.

Selig sind / die da mein Wort
hören vnd bewaren.

Sihe / man mus es fleissig hören /
vnd vben / das der Teuffel vns nicht
daselb wegneme aus dem hertzen /
wie es bald damit geschehen ist / Ein
temal wir den Himlischen grossen
Schatz in irdischen Gefessen tragen /
die bald vnser schwachheit halben schä
den nemen fondren / Wie Paulus
sagt / Auch solte man bedencken / was
vns an dem Wort gelegen were / vnd
wie Gott alle die jentigen vertilget
hat / welche die zeit der gnedigen heil
sachung nicht erkandt haben. Das
wird dir gewislich auch widerfahren /
wo du dich nicht anders zum Wort
Gottes schicken wirst.

Zum andern / sehen wir an den lie
ben Aposteln / das sie nicht allein Got
tes wort fleissig getrieben haben / wie
sie durch den Glauben / der Aufersteh
ung

hung Christi teilhafftig worden sind/
sondern das sie auch dasselbige wort
bewaret/ vnd darnach gethan haben/
Wie Christus/ Luce am ii. leret/ Als
wir lesen in der Apostel Geschichren/
so haben sie sich nicht mehr für der
Welt gefürcht / sondern Gott dem
H^{er}rn vertrauet / vnd in summa
gantz vnd gar neue Menschen wor-
den/wie wir sonderlich an Paulo se-
hen / wie er der Auferstehung vnd
aller verdienste Christi teilhafftig
worden ist / stehet er abe von seiner
Tyranney / Verfolgung / vnd leste-
rung/vnd thut/was ihm Christus be-
fohlen hat / nach demselbigen richt er
sich in allen dingen/vnd frage nichts
mehr nach der Welt / denn so spricht
er/Philip. 3.

Unser wandel ist im Himmel
von dannen wir auch warten des
Heilands Ihesu Christi.

Das ist / nach dem ich durch den
Glauben meinen H^{er}rn Christum
erlände

erkandt habe / vnd seiner Auferste-
hung teilhafftig worden bin / so wer-
de ich darüber also erfreuet / Das ich
nur darauff dencke tag vnd nacht/
wie ich seinen Namen heiligen mö-
ge.

Als wir ein fein Exempel an Jo-
seph haben / nach dem derselbige von
Pharaone zum Obersten nach im/
vber ganz Egypten gesagt ward/
brauchte er solcher dignitet vnd herr-
ligkeit nicht zu seiner wollust / sondern
dem Pharaoni vnd seinem Hause zu
ehren vnd frommen / vnd sahe sonder-
lich darauff / das er in allen dingen
dem Könige Pharaoni zu gefallen le-
ben möchte. Also sollen wir vns auch
erzeigen gegen vnserm lieben Herrn
Christo / der vns zu Brüdern vnd
Miterben des ewigen Lebens ge-
macht / vnd mit seiner Gerechtig-
keit gesterret hat / Sollen derhal-
ben auch nur darauff bedacht sein/
wie wir Ihm inn allen Dingen
gefallen mögen / Denn er ist nicht
also

also vmb vnser Gerechtigkeit auff-
standen/das wir frey zu sündigen mö
gen/sondern das wir dester fleissiger
vns für Sünden hüten/ Wie Paulus
leret/2. Corinth. 5. da er also spricht.

Christus ist darumb für alle
gestorben / auff das die / so da le-
ben hinfort/nicht inen selbs leben/
sondern dem/der für sie gestorben
vnd auferstanden ist.

Darumb sollen wir bey leibe nicht
also dencken/wie die sichern vñ Gorts
losen Leute pflegen/man genieße der
Aufferstehung Christi/man lebe wie
man wölle / wenn man nur mit dem
Maul kan sprechen/ Ich glenbe / das
Christus vom Tode auferstanden
sey / Denn mit solchen Teufelischen ge-
danken betriegen / vnd verführen sich
die elenden verblendte Leute inn ab-
grund der Hellen/ Wie Johannes in
seiner ersten Epistel/ am ersten Capi-
tel / zur warnung meldet / da er also
spricht.

Gott

Gott ist ein Liecht / vnd in jm
ist kein Finsternis. So wir sagen/
das wir gemeinschafft mit jm ha-
ben/vnd wandeln im Finsternis/
so liegen wir / vnd thun nicht die
warheit. So wir aber im Liechte
wandeln/wie er im Liechte ist / so
haben wir gemeinschafft vntern
ander/vnd das Blut Ihesu Chri-
sti seines Sons / machet vns rein
von aller Sünde.

Da zeiget Johannes an/welche ge-
meinschafft vnd teil an den verdien-
sten Christi haben / vnd endelich selig
werden / Nemlich / die da glauben/
vnd solchen Glauben damit beweisen/
das sie nicht im Finsternis wandeln/
sondern die Werck der Finsternis ab-
legen/als Nemlich/fressen/ sauffen/
vnzucht / hadder / neid / vnd andere
Sünden/Wie Paulus zu den Röm.
am 13. solchs erkläret.

Derhalben prüfe sich ein ieglicher
K Mensch/

Mensch/ vnd hüte sich mit allem fleis
für allen Sünden/ sonderlich für der
Gotteslesterung/ fluchen/ verachtung
Göttliches worts/ vngehorsam/ has/
neid/ Hurerey/ vnzucht/ hoffart/ freß
sen/ sauffen/ betrug/ Geiz/ vnd Wu
cher/ etc. Den die solchs thun/ die ha
ben kein teil an der Aufferstehung
Jhesu Christi/ Wie Paulus solchs zu
den Galathern am 5. vnd anderswo
bezeuget.

Den wer Sündethut/ ist vom
Teuffel/ wie Johannes in der er
sten Epistel am 3. sagt.

Das ist/ Wer da wider sein Gewis
sen mutwillig sündiget/ vnd darinnen
fortferet vnd beharret.

Vnd damit wir ja Christlich vns
nach diesem vierden stück haltē möche
ten/ Nemlich das wir ein Christlichen
wandel füreten/ sintemal wir durch
den glauben der Aufferstehung Chris
sti teilhafftig worden sind/ so sollen
wir darneben bedencken/ das Gott
solchs beide im alten vnd newen Te
stament

stament erslich von vns foddert/ vnd
haben wil.

Zum andern/ das Gott verheisset
seine gnade vnd alles gures denen/ die
jren glauben mit guten wercken beweisen.

Zum dritten/ das er alle die jensigen
drawet zu straffen / die solchs
nicht thun.

Zum vierden / das wir solchs an
den Exempeln beyde in Biblien vnd
in teglicher erfahrung also befinden.
Das Gott solche straffe an Seele/
Leib/ Ehr/ Gut/etc.

Zum fünfften / solte doch vns die
grosse liebe vnd gnade Gottes billich
dazu treiben / das wir Gott zur
danckbarkeit nach seinen Gebotten/
Christlich lebeten.

Zum sechsten / solte man bedencken
en / wie Gott durch solche Heuchler
gelestert wird / die sich rhümen des
N. Eren Christi / vnd doch nicht in
der Warheit jren Glauben beweisen
mit jren Früchten.

Zum siebenden / so berauben sich
K ij solche

solche Gottlose Lente aller güter/die
sie durch den glauben an Christum in
der Tauffe empfangen haben.

Zum achten / machen sie / das sich
andere an jnen ergern / vnd in ihrem
sündelichen leben gestercket werden.

Solche vnd dergleichen Argumen
ta vnd vrsachen zeigt Paulus zu den
Römern / vnd in den andern Epi
steln an / die wir betrachten sollen/
auff das wir durch hülff des heiligen
Geistes / den wir anrufen sollen / vns
mit allem fleis für Sünden hüten/
vnd mit einem Christlichen wandel
vnsern Glauben beweisen / nicht dar
umb / das wir damit vergebung der
sünden verdienen / das Christus vns
schon erworben / vnd wir auch schon
durch den glauben bekommen haben/
Sondern darumb / das andere vnser
gute wercke sehen / vnd vnsern Vater
im Himmel preisen / Wie Christus le
ret / Matth. am 5. Vnd S. Petrus in
der ersten Epistel am 2. Vnd das wir
als fromme gehorsame Kinder / vnser
rem Himlischen Vater der heilig/güt
tig/

tig/barmhertzig/gerecht / vnd züch-
tig ist / in allen dingen nachfolgen/
Wie Paulus zu den Ephesern am 5.
leret / vnd sonderlich darumb / weil
der Teuffel nach der bekerung des
Menschen / mit sieben ergern Geistern
pfllegt wider zu kommen / vnd den
Menschen sehr zubeschadigen / denn
zuuor / Wie der H^{er} Christus / Lu-
ce am 11. meldet / vnd vns allen zur
warnung zu dem Krancken saget/
den er gesund machte bey dem Teiche
zu Jerusalem. Sihe zu / du bist gesund
worden / sündige fort nicht mehr / das
dir nicht etwas ergers widerfare. Da-
für vns der allmechtige vnd barmher-
zige Gott gnediglich behüte vnd
beware / durch I^h X^p sum
Christum vnsern Hero-
ren vnd Erlöser/
A^m Eⁿ.



Ende.

Gedruckt zu Leip
zig / durch Jacobum
Berwaldt.





1000
1000
1000



U 17/16 ✓
F ✓

X



Von der frölich-
en Auferstehung Ihesu
su Christi.

Zu Trost denen geschrieben/
die vber der Sünden/ Tod/
zeitlichem Creutz/ vnnnd
absterben irer Freun-
de bekümmert
sind.

Georgius Walther M.
Prediger zu Halle in
Sachsen.

M. D. LIX.

